

Hallische Zeitung

im G. Schwetfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt

literarisches Blatt und Land



Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnement's Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetfche'scher Verlag und Druck. — Für die Redaktion verantwortlich: U. Schwetfche.

N. 39.

Halle, Sonntag den 15. Februar. (Mit Beilagen und Sonntagsblatt.)

1880.

Der sociale Nothstand in Schlesien.

Noch immer beschäftigt die Hungersnoth, welche in Oberschlesien die Einwohner an den Rand des Verderbens gebracht hatte, lebhaft alle Gemüther. Den augenblicklichen Gefahren und der augenblicklich drohenden furchtbaren Noth hat man glücklicherweise Einhalt gethan; der Wohlthätigkeitsstift von ganz Deutschland und der weisen Fürsorge des Staates verdanken wir es, daß eine der schönsten Provinzen unseres Reiches für den Augenblick dem Gespenste der Hungersnoth entzogen ist; aber was könnte es helfen, wenn man nur durch Gaben der Wohlthätigkeit zu lundern suchen wollte, wo eine durchgreifende Reform socialer Zustände notwendig ist? Darum beschäftigt man sich lebhaft mit den Gedanken, wie man für immer der Noth Einhalt thun könnte und man ist vor Allem bemüht den Grund aufzufinden, wie ein so reiches Land wie Schlesien, das neben fruchtbaren Boden einen unendlichen Schatz an Eisen, Kohlen, Zinn, Blei, Silber enthält, in eine solche Lage gerathen konnte, wenn man kann ja ein Uebel erst dann verbessern, wenn man erkannt hat, wo es herrieth.

Wenn wir den Auswandererzügen von G. W. folgen, der über die sociale Lage Schlesiens einen kurzen Artikel geschrieben hat (s. „Im neuen Reich“ Wochenchrift 1880 Nr. 7), so liegt der Grund der Nothlage Schlesiens hauptsächlich darin, daß die Bevölkerung in der rapideren Weise zugenommen hat, während die Kultur dort nicht nur keine Fortschritte gemacht hat, sondern sogar zurückgekommen ist.

Die Schleiher, welche in solche Noth gerathen sind, bestehen hauptsächlich aus Bauern und zwar aus sehr kleinen Bauern. Und was bei ihnen eigenthümlich ist und ihre Noth verschuldet hat, das ist ihre ungenügende Bedürfnislosigkeit. Das klingt absurd, oder wenn man bedenkt, daß aus dieser Bedürfnislosigkeit sich bei ihnen ein grenzenloser Reichthum und eine große Liebe zur Bequemlichkeit entwickelte, so hat man folgende den Schlüssel zu den sonst so unerklärlichen Nothständen gefunden. Der Bauer ist zufrieden, wenn er Kraut und Kartoffeln essen und in einer erbärmlichen Wohnung sein Vieh ohne jede Sorge um die Zukunft hinführen kann. Dienerschaft, Knecht, Hausfrau, Dichtzucht, was man früher betrieb, das läßt man, denn der Kartoffelbau ist bequemer damit beschäftigt sich Jung und Alt, und mehr begehren sie; nicht, Da sie aber sehen, daß sie mit so unendlicher Leichtgläubigkeit ihre Leben fristen können, so tragen sie auch kein Bedenken, ohne irgend etwas zu besitzen, Ehen zu schließen; das Bild Land, welches vorher eine Familie ernährte, soll nun ausreichen für 2, 3 Familien und eine arbeitslose Wohnung, die kaum Wenigen ein enges und schmutziges Dabein gewährt, muß nun für eine immer wachsende Zahl von Menschen ein Dorn sein. So nimmt die Bevölkerung fortwährend zu, ohne daß man versucht, das Land besser auszunutzen, oder daß man überhaupt daran denkt, sich einen anderen Beruf zu widmen als dem der Kartoffelbau auf eigenem kleinen Grundstück oder auf gepachteter Parzelle. Wie die Eltern

wachsen die Kinder auf, selten besuchen sie die Schule, und sie wissen es nicht anders, als daß sie ein bequemes Leben wie sie es bei den Eltern sehen, später in gleicher Bedürftigkeit und Armuthigkeit weiter führen werden.

Nun braucht nur ein einziges Mal die Ernte schlecht auszufallen, nur ein einziges Mal brauchen die Kartoffeln und das Kraut nicht zu gerathen, so bricht die Hungersnoth unabwendbar über das unglückliche Land herein.

Wie soll man aber den Schleihern daheim helfen? Es wird kaum anders möglich sein, als daß sie durch Bevormundung ihrer wirtschaftlichen Unmündigkeit entlassen werden. Bevormundung! Das klingt so reactionär. Aber ist das Leben von gesunkenen Gebiern nicht ein Leben unter vollständiger Vormundschaft, sind die Schleiher von den Spenden Anderer nicht total abhängig! Man hat also wirklich zwei Uebel nur, das kleinere zu wählen, ganz abgesehen davon, daß ein Land nicht fortwährend in immer wiederkehrenden Nothständen durch Wohlthätigkeit erhalten werden kann.

Für die nächste Generation ließe sich durch den Zwang zu regelmäßigen Schulbesuchen schon eine bedeutende Besserung erreichen. Denn jetzt ist der regelmäßige Schulbesuch doch recht dürftig. Es sind zu wenig Lehrer da, die Schulstunden fallen im Sommer in die Mittagszeit und noch andere den Schulbesuch erschwerende Umstände sind davon die Ursache. Wenn man hier feste Ordnung schaffen wollte, so würde man die durch Halb eingeführten Insubtr-Schulen sind, in denen die Mädchen zu weiblichen Handarbeiten angeleitet werden, von denen ihre Mütter keine Anung haben!

Aber vor Allem gilt es für die jetzige Generation zu sorgen! Zunächst muß man, um Abhilfe schaffen zu können, auf Mittel sinnen, den Schleiher Arbeit zu geben. Die Drainage, die Entwässerung des Bodens, ist ein sehr gutes Mittel, denn einmal erhalten sie dadurch Arbeit, und dann wird die Leistungsfähigkeit des Bodens dadurch gehoben. Dadurch fällt auch zugleich die demoralisierende Wohlthätigkeit fort. Passable Dorfstraßen müßten ebenfalls angelegt werden, und der Bau von Schulgebäuden könnte auch unternommen werden. Wenn man die Schulgebäude vorläufig noch nicht als Schulgebäude verwenden könnte, so würden sie für viele obdachlose Familien so lange ein willkommener Zufluchtsort sein.

Bei diesen Unternehmungen muß aber stets das Bedenken Hand in Hand gehen, die Schleiher zu zwingen, die Vortheile, welche man ihnen bietet, auch richtig zu benützen. Man darf ihnen das Geld, welches die Drainage-Arbeiten kosten, nicht schenken, sondern nur zinsenfrei leihen. Damit man sie leitet, und in die Zukunft zu denken; man muß sie ferner anhalten, ihre Lehrer zu bezahlen, damit sie empfinden, daß ihre Kinder nicht allein dazu da sind, um schon die Familie mit ernähren zu helfen, sondern um etwas zu lernen, und daß sie selbst für die Erziehung ihrer Kinder Opfer bringen müssen.

Schmerzenthänen, die er entsetzt weint, nur die Freude und die Wehmuth lassen sie ihn vergessen.

Auch in den Stallräumen geht es munter und rührig zu, und vom Stallgängen bis zum ersten Fenster glänzen sämtliche Leute in neuen Westen und räumen und ordnen, offenbar am noch anderen Wagen Platz zu verschaffen, während den zu erwartenden Pferden ebenfalls schon ihre Ställe bereitet sind.

Nur wenn das geschmückte Schloß, die feierliche Stille und schließliche Thätigkeit in denselben auf ein bevorstehendes Fest schließen lassen, so thun dies auch seine Terrassen und Gärten, in denen alle Pflanzen, Bäume und Blumen angepflanzt sind, die nur die Treibhäuser zu liefern vermögen. Von künstlicher Hand geordnet, erfreuen sie das Auge durch seltene Farbenpracht, und erfüllen die Luft mit Düften, wie sie nur die Tropenländer zu bieten vermögen.

Und fragen wir nun, warum sich Alles zum Fest gerichtet, und wenn diese Feste gilt — fragen wir, warum auch die Gutsangehörigen mit frohen Gesichtern in ihren Sonntagsgeländern einher gehen, obgleich es ein Werktag ist, so folgt die Antwort, es ist der 4. Juni, Henrich's fünfzigjähriger Geburtstag, der Tag seiner Minderjährigkeitserklärung, die laut den alten Familienbestimmungen der Erbe von Haus Arterved feierlich begehren soll, und Henrich ist der einzige Erbe des Gutes sowohl wie des bedeutenden Vermögens, das ihm als zweitem Sohn hätte zu Theil werden müssen.

Auf alle Art erfahren wir, wie er wie berichtet, was während der Dauer der fünfzehn Monate mit den uns bekannt gewordenen Familien in Herzberg und Haus Arterved sich zugetragen. Die von der Gutsherrin angelegte Reise nach Italien war unternommen worden und hatte allen Theilnehmern unerschöpfliche Genüsse geboten. Der Juchzucht und Henrich hatten die Mildthat angetreten, nachdem der Urlaub des Erben abgelaufen war, im Herbst waren die Gutsherrin mit Hedwig und Agnes gefolgt, da Frau Arterved, deren Sohn, dem es in dem großen, stillen Dornhain ganz zu einem und zurück ward, nicht länger allein lassen wollte, und auch Frau Willbrandt und der Oberarzt ihre Töchter nicht mehr entbehren konnten. Die Begrüßung ihrer ältesten Tochter hatte sie nicht aufgegeben; die Angaben der armen Hofina

Und ferner muß man noch zwei Uebelständen abzufesseln suchen: der allzu großen Zerstückelung der Grundstücke und den allzu häufigen und leichfertigen Eheschließungen.

Ob man auf gelegentlichen Wege gegen die Zerstückelung des Landes einschreiten soll, das wäre schon eine Prinzipienfrage. Aber der Geistliche könnte durch vernünftigen Rath schon viel thun, und die Polizei könnte hindern in den Weg treten, indem sie Schenkungen machte bei den Gebäuden, welche auf den Grundstücken zu errichten sind.

Und gegen die zu leichtfertigen Eheschließungen können die Gutsherrn, wenn sie gemeinsam handeln, schon viel thun. Sie brauchen alle ihre Rechte nur zu befestigen, infanter ihren Geld dafür zu geben. Dann würden die Rechte nicht so schnell das Bedürfnis empfinden, um besser verpflegt zu sein, zu heirathen. Auch könnte man darauf sehen, daß jedes Paar, welches heirathen will, eine menschliche Wohnung nachweisen kann. Alle allzu leichtfertigen Eheschließungen würden dadurch etwas nachlassen, und die welche in die Ehe treten würden mit besseren Mitteln sich größerer Ordnung und Reinlichkeit befähigen können.

Man sieht aus dem Allem, daß es nicht allzu schwer halten würde, den Schleiher zu helfen, wenn man nur redt erkennt, wie die Noth eigentlich immer wieder veranlaßt wird. Wenn den Zuständen Ordnung lassen sich die Schleiher durchaus nicht vergleichen; dort wird wohl nur eine gewaltsame Reform Hilfe schaffen können, hier wird man in ruhiger Arbeit hoffentlich in nicht allzu langer Zeit eine Besserung herbeiführen können.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. Februar. Die beiderseitigen Auszeichnungscomités der Delegationen haben sämtliche zwischen den Delegationen bestehende Differenzpunkte mit alleiniger Ausnahme des auf den Abgeordnetenrat bezüglichen ausgeschieden. — Das Abgeordnetenhaus hat die Grundsteuerreue in dritter Lesung bei namenslicher Abstimmung mit 186 gegen 79 Stimmen angenommen. — Der ungarische Finanzminister Szapary ist hier eingetroffen. — Die Central-Kommission für Lebensversicherungs-Angelegenheiten ist heute Nachmittag in Permanenz getreten.

Christiana, 13. Februar. Der König und der Kronprinz treten am 16. d. Mts. die Rückreise nach Schweden an. Gestern fand im königlichen Schlosse ein Ballfest statt, zu welchem 1500 Einladungen ergangen waren.

Petersburg, 13. Februar. Die „Agence Russe“ bestätigt, daß das Petersburger Kabinett dem Antrag Italiens auf eine freundschaftliche Lösung des wegen des Dittichs von Guffine zwischen der Türkei und Montenegro entstandenen Konfliktes beigetreten sei, bemerkt dabei indes, daß die Zustimmung Russlands von der Annahme des italienischen Vorschlags durch die übrigen Mächte und vor Allem von der Annahme desselben durch den bawarischsten Be-

müsten unrichtig oder ungenügend gewesen sein, denn ungeachtet aller Bemühungen und Forschungen war keine Spur davon zu entdecken.

Herr von Hochhäuser, welcher sich dauernd in Florenz niedergelassen, da er, wie er seiner Schwelger erklärt, kirchlichsthalber nicht in Deutschland wohnen könne, hat diese in Neapel befindl. als zufällig ihre Gäste einen Ausflug in's Gebirge unternommen. Nach den so verhängnisvollen Ereignissen war es für beide Theile ein peinliches Zusammenfinden gewesen, das er deshalb abgelehnt und sich in der Ueberzeugung von seiner Schwelger getrennt hat, jeden Einfluß auf sie für immer verloren zu haben.

Im Laufe des Sommers war auch der Administrator zu der Ueberzeugung gelangt, daß sein so lange Jahre verlorener Plan unaufrührbar sei, da unverkennbar das Herz des jungen Gutsherrn Hedwig Denhart gehörte, was ihn auf längere Zeit mit Groll gegen diese Familie erfüllte. Nicht lange darauf trafen der Graf und die Gräfin Helfenstein mit ihren Söhnen in Wien, um die dem dortigen Gutsbesitzer zu übergeben und ihren früheren Hausherrn mit deren Aufsicht und weiteren Erziehung zu betrauen, da aber dieser seine eigene Hausabteilung hatte, so erklärte sich der Pfleger und seine Gattin bereit, sie aufzunehmen, bis, wie Erlerter mit bedenkungsvollem Vorgehen sagte, es dem Herrn Doctor Denhart gelingen würde, sich einen eigenen Ort zu gründen. Da die Familie Helfenstein auch den Justizrat in Herzberg besuchte und von ihm und Vothar nach Arterved geführt wurde, so lernten auch Denhart und Willbrandt sie kennen, und der Administrator überlegte sich nur Genüge, wie hoch sie den armen Gymnasiallehrer achteten und schätzten, und mit welchem Ehren und Vertrauen sie ihm begegneten. Dies blieb nicht ohne günstigen Einfluß auf ihn, was seine Gattin wie der Pfleger bald gewahrten und zu näherem Bekannten, was kurz vor dem Winkler ihrer Tochter Frau Willbrandt die Sache offen mit ihrem Manne besprach und von ihm die Antwort erhielt, daß in beiden des Herrn's Doctor Denhart sehr ängstlich und furchtsam sein müsse, da er sich nicht einmal gegen ihn, den Vater des Mädchens, da er sie liebte, ausgesprochen.

Diese Antwort wurde Vothar mitgetheilt, und als er am folgen-

Haus Arterved.

Original-Novelle von Mary Dobsen.

(Fortsetzung.)

XX.

Uebergeben wir einen Zeitraum von fast fünfzehn Monaten, ehe wir uns wieder nach Haus Arterved wenden, und zwar zur schönsten Frühlingszeit, zu Anfang des Monats Juni. Die ganze Gegend und das Gut liegt in der schönsten Blüthenpracht; Wiesen und Felder sind mit üppigem Grün geschmückt, das durch vielfarbige Blumen belebt wird; die Bäume und Sträucher prangen in saftigen, voll entwickelten Laube, und Scharen von Eingebögen lassen zur Tages- und Nachtzeit ihre Lieder und ihren Gesang hören. Ueber diese Frühlingspracht wölbt sich Sonne wochenlang ein tiefblauer, wolkenreicher Himmel, von dem die Sonne herabstrahlt auf die grüne und blühende Natur, hineinleuchtet in die Häuser und in die Herzen der Menschen, und die mit Hoffnung, Trost und Freude erfüllt.

Aber nicht allein die ganze Gegend, wie Gut und Gärten von Haus Arterved prangen im Frühlingsglanz, auch im Schlosse ist Frühlingsluft und Frühlingslust eingezogen; nach wochenlangem rühriger Arbeit jämt und glühet das Innere des alterthümlichen Gebäudes mit feinem eben so alterthümlichen Handwerk, und von den hohen Giebeln herab wallen duftige, weiche Boränge, wie sie die Gutsherrin zur Sommerzeit liebt. Diese aber wohnt wiederum die unteren Räume, deren Glanzbilder weit geöffnet stehen, und Wohlgerüche und Düfte aller Art steigen in die Säle und Gemächer ein, die außerdem schon mit den herrlichsten Blumen und Gewinden geschmückt sind.

Im Hausballungsfeld aber herrscht reges, geschäftiges Treiben; die vielen und lebhaften Stimmen, die verschiedene nicht zu verkennenden Besuche, welche den geschäftigen Herden entströmen, lassen auf die Besprechungen zu einem Schluß schließen, aber freudiger Art, denn man begehrt nur leiseren und lautenen Geschäften, und auch Erich geht stillergeräth einher, nennigst er gegentillich mit der Hand über die Augen fährt. Er sind aber keine

theiligten, den Fürsten von Montenegro, abhängig gemacht worden sei.

Rom, 13. Februar. Die „Opinion“ bespricht den Artikel der Wiener „Neuen freien Presse“ über die „Italia irredenta“ und konstatiert hierbei, daß es in Italien nicht nur Nennanden gebe, welcher von einer Expedition gegen das Trentino sprachen, sondern, daß auch Niemand eine solche für unmöglich halte. Die Anhänger der Aktion für die „Italia irredenta“ hätten keinerlei Autorität und die Gerichte über wissenschaftliche Verträge oder Vorkerungen seien in Italien vollständig unbekannt, sie entstehen nur in Oesterreich und geben zu einer Verwirrungsfähigkeit, welche sich die „Opinion“ nicht zu erklären wisse. Die öffentliche Meinung in Italien war und ist noch immer einmüthig darin, zu verlangen, daß die Regierung die Achtung aller internationalen Pflichten veranlasse. Vor Allem sollte die Wiener Presse diesen Anforderungen Rechnung tragen.

London, 13. Februar. Die Tageszeitungen besprechen die deutsche Thronrede als entsetzlichen Verhängnis. Die „Times“ meint, es sei alle Ursache vorhanden, die Versicherungen des Kaiser Wilhelm, Deutschlands Einfluß werde beherrschend zu Gunsten des Friedens ausgeübt werden, zu acceptiren, es liege vorläufig glücklicherweise kein Anzeichen vor, daß andere Nationen ein anderes Verfahren einschlagen würden.

Washington, 12. Februar. Das Finanzcomité des Repäsentantenhauses hat beschlossen, sich in dem von ihm zu erstellenden Bericht für den Gesetzentwurf betreffend die Emission 3 1/2 procentiger 20/10er Bonds zur Amortisation 5 procent und Prozent Bonds auszuwirken. Außerdem hat das Comité beschlossen, den Antrag zur Annahme zu empfehlen, wonach der Schatzsecretär zur Ausgabe 4 Proc. Schatzpapiere im Betrage von 2 Millionen Dollars ermächtigt werden soll, welche nach freiem Ermessen amortifiziert werden können, um die Reduktion der jährlichen Zinsen für die Staatschuld zu erleichtern.

13. Februar. Der Schatzsecretär Sherman macht bekannt, daß von dem Zwei-Schagamen in New-York bis auf Weiteres an jedem Mittwoch Angebote zum Ankauf von amerikanischen Obligationen, im Betrage von einer Million Dollars, für den Tilgungszins entgegengenommen werden.

Neuere Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)
In der Kammer sowohl wie im Senat in Paris kamte man bereits die Thronrede des deutschen Kaisers. Die friedlichen Versicherungen, die sie enthält, machten einen guten Eindruck. Nur die Reactionäre rümpften die Nase. In den Regierungskreisen wußte man schon seit gestern durch Mitteilungen des Fürsten Bismarck, daß die deutsche Thronrede äußerst friedlich lauten werde.

Die russische „St. Petersburger Zeitung“ bespricht bereits die Nachsit eingelaufene deutsche Thronrede. Sie sagt, man könne das Bestimmte derselben in den Worten Napoleons III. zusammen fassen: „Das Kaiserreich sei der Friede.“ Eine vollkommen richtige Abschätzung der eigentlichen deutschen Stimmung zu geben, sei jedoch schwer, weil den Friedenswörtern der Thronrede die Hoffnungen der deutschen Öffentlichkeit gegenüberstehe.

Die Stimmung in Rußland ist zum Zufüllen. Der russische Reichsdruckerei in dem Waffstillstand der russischen Revolutionen fast noch größere Wichtigkeit bezeugt, wie dem jüngsten Erfolge in der Sapperstraße. Unter den 10 Ergänzungen sollen zwei Hauptleiter der ganzen revolutionären Bewegung sein. Wer eigentlich die in der Sapperstraße arretierten zwei Männer und zwei Frauen sind, weiß die Polizei bis heute noch nicht, da dieselben jegliche Auskunft und Antwort verweigern. Erst jetzt zeigt, daß die erste Annahme als falsch erwiesen und daß weder der viganannte Stepanowisch als noch ihnen, noch daß der Erschossene der Waffstillführer Deutsch gewesen sei. Die Polizei selbst beobachtet über Alles tiefes Schweigen. Der neuernannte Fortkommmandant der Adal-Zele-Expedition, General Stobolew, wird nach Petersburger Wachen in den nächsten Tagen von dort nach Tinnenn gehen. Die deutsche Thronrede besprechend, giebt ihr Urtheil dahin ab: Das Bewußtsein der eigenen Stärke ermächtige der deutschen Regierung mit unabänderlicher Festigkeit zu handeln. Die Times hofft, die deutsche Re-

den Sonntagsnachmittag den Administrator in Aterred traf, er ludte er ihn um eine Unterredung und hielt in aller Form um Ament's Hand an. Die Antwort, welche ihm zu Theil ward, mag aus der Thronrede hervorgehen, daß nach der Rückkehr der Gutsheerin die zu engbekanntesten Familien von W. Herzberg und Aterred in der Person eine Wille aber ihr sehr Beschäftigter befinden, bei welcher der Administrator mit kaum zu unterdrückter Bewegung auf seine Tochter blickte, die unbeschreiblich glänzend im Begriffe des geliebten Mannes wiederum in Trost und Heiterkeit sprach, und wie er, sie nach dem Festmahle an sein Herz schloß, sagte, wiederum die Alte war.

Die Hochzeit ward einweilen hinausgeschoben, vielleicht hoffen die Eltern auf eine Doppelverlobung, der Administrator erklärte, daß ihr Vorhab und seine Beteiligte so gut gefertigt sei, sich von seiner Tochter noch nicht trennen zu wollen.

So war es wiederum Frühling geworden, Heinrich's Geburtstag herangekommen, und zu dessen Feiern, wie wir gesehen, waren die umfangreichen Vorbereitungen getroffen worden. Als Gäste waren Herr Andreas Arndt mit seiner Gattin und noch andere Verwandte des alten Namens anlangend und im ersten Stocke des Herrnhäuser untergebracht worden. Dort verweilten sie auch noch, als wir am Morgen des 5. Juni Frau Arterred mit ihrem Sohne in ihrem Wohnzimmern fanden. Sie ist festlich gekleidet in lichterfarbene Seide und trägt als Schmuck die Diamanten, welche wir schon einmal an ihr gesehen, und ist, seit wir sie zuerst kennen gelernt, wenig verändert, nur giebt sie merkwürdiger noch als damals die Silberzähne durch das dicke schwarze Haar. Es ist ihr sehr schön, um ein Uhr soll der feierliche Akt stattfinden, zu dem die Deorummndtschaft, die Weiherscheren, der Weillische von Berg und der Administrator von Aterred sich einzufinden haben, bei dem aber auch der Pflühsin sagen sein will, der mit seiner Gattin die an Aterred erhaltene Einladung angenommen. Nach der Willkürigkeit aber ist das Festmahle angemessen werden, das nach altem Brauch die Feier beschließen soll.

(Fortsetzung folgt.)

gierung werde sich um die Erfüllung des Friedens bemühen. Auch der „Standard“ meint, der Grundton der Thronrede sei der Friede; allein man hätte die Versicherung dankbarer angenommen, wenn sie von der Erklärung begleitet gewesen wäre, Deutschland beabsichtige die Reduktion seiner Armee und Rüstungen.

Wenn nicht besondere Umstände eintreten, hofft man, daß sich am 5. März nächsthin die Arbeiter von der Nord- und Südseite des Gotthardtunnels die Hände reichen werden.

Mit der „Italia irredenta“ war es nicht genug. Auch die Radicals, welche freie Zeit die eifrigsten und warmsten Befürworter der deutsch-italienischen Freundschaft waren, sind in das deutsch-feindliche Lager übergegangen, seitdem Gambetta allmählich und das österreichisch-deutsche Octoberbündniß ein neues Hinderniß für die Trentenpolitik geworden ist. Die „Legia democratica“ vom 4. Februar warnt die italienischen Staatsmänner vor der angehenden Wiffion des deutschen Kronprinzern.

Die Hoffnung, daß die Regulierung des türkisch-montenegrinischen Grenzconflicts mittelst territorialer Compensation gelingen werde, erhält ein bedeutungsvolles Unterfang durch ein Petersburg Telegramm, welches die Gezeitigkeit des russischen Kabinetts zur Unternehmung der italienischen Vorschläge bekundet.

Die Nachricht, daß General Grant zum dritten Male die Präsidentenwahl der Vereinigten Staaten annehmen werde, ist zunächst dahin zu modificiren, daß der General eine solche Nominacion nur dann annehmen wird, wenn sie ihm von dem republikanischen Nationalconvent einmüthig und ohne nennenswerthe Opposition seitens der Deputierten angedeihet wird.

„Der „New-York Herald““ sind bis jetzt 140 000 Dollars zur Einhebung der irischen Hungersnot eingegangen. — Die mit der Börse in St. Louis in Verbindung stehenden Kaufleute haben aus ihrer Mitte ein aus 150 Personen bestehendes Comité organisiert, welches Beiträge zum Ankauf von Vorräthen und deren direkter Verfüschung zum Irland sammeln soll.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Februar. Es Majestät der König haben geruht, Dem Professor Dr. med. et philos. Hermann Wurmmeister zu Bismarck-Preussens den königlichen Kronen-Ordern dritter Klasse; sowie dem Reichsmatrosen Carsten Christianians zu Hensburg die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Dem Regierungs-Rath, Kreisrat und Schulrath Dietz zu Erfurt ist der Charakter als Geheim-Regierungs-Rath verliehen.

Der Unterstaatssecretär im Staatsministerium Homyer ist zum Präsidenten des Disziplinarrathes für nicht-richterliche Beamte ernannt worden.

Dem Reichstag ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Bestimmung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1880/81, sowie das Gesetz betreffend die Aufhebung einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung der Post- und Telegraphen, der Marine und des Reichsheeres zugegangen. Ferner ist dem Reichstag zugestiegen der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Artikel 13, 24, 69, 72 der Reichsverfassung und eine Vorlage, welche die gemeingefährlichen Verbrechen der Socialdemokratie.

Der königliche Hof legte heute für den Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg die Trauer auf drei Tage an. — Die Gemahlin des am hiesigen Hofe beglaubigten chinesischen Gesandten wurde heute Nachmittag 1 Uhr von der Kaiserin im hiesigen königlichen Palais in besonderer Auzienz empfangen.

Wie Berliner Blätter melden, ist von Seiten der Staatsanwaltschaft abernals gegen die Reichstagsabgeordneten Kritische und Hassfulle wegen Verletzung des § 28 des Socialistengesetzes eingeschritten und ihnen bei ihrem Eintreffen in Berlin die Vorladung des Gerichts zur Hauptverhandlung insinuiert worden. Es ist dies allerdings eine eigenthümliche Stellung, welche Staatsanwaltschaft und Gericht dem mit großer Majorität gefassten Beschlusse des Reichstages gegenüber einnehmen, wonach die Folgen des gegen Reichstagsabgeordnete aus Grund des Socialistengesetzes erlassenen Ausweisungsbefehle, wenn sie der kaiserlichen Orde, auf Einberufung des Reichstages Folge leisten und hier in Berlin erscheinen, ausgenommen sind, und der Abg. Dalenker, der bekanntlich in Breslau an Stelle des verstorbenen Abgeordneten Reinters gewählt ist, wird diese Angelegenheit sofort nach Constatierung des Reichstages durch einen Antrag zur Kenntniß desselben bringen, so daß also eine abernals Verletzung des § 28 des Socialistengesetzes und dessen Befolgen in Aussicht steht. Die socialistischen Reichstagsabgeordneten sind übrigens sämmtlich zur ersten Sitzung des Reichstages in Berlin eingetroffen.

In Ergänzung der vor kurzem gegebenen Mittheilung über die diesjährigen Herbstübungen und Manöver des deutschen Heeres ist noch mitzutheilen, daß bei Straßburg eine kleine Miner-Übung zur Aufspürung kommen wird. Dem Herbst finden ferner zwei Übungen im Besungsbereich statt und zwar bei Köln und Königsbarg. Hr. Ueber die zur Vertiefung dieser Übungen zu berufenden Generale und die zur Theilnahme zu kommmandirenden Officiere ist Bestimmung vorbestanden worden. Auch soll im Sommer beim Militär-Beirath in Hannover eine Übung im Festhalten von Schienenresten und Telegraphenleitungen gemacht werden, zu welcher das nötige Jägerbataillon vom Eisenbahnpagament herangezogen werden wird.

Deutscher Reichstag.

2. Sitzung vom 13. Februar.
2 Uhr. Am Bundesratshof: Vormann und einige Bundescommissarien.
Vize-Präsident Fedr. v. Franckenstein eröffnet die Sitzung um 2 1/2 Uhr. Nach Erledigung geschäftlicher Mittheilungen schreitet das Gant zur Wahl des ersten Präsidentsen durch 265 Stimmen ab; davon 154 für Abg. Graf Krain-Bozenburg, 60 für Abg. D. Beumhagen, 21 Stimmen hin unbefunden, also ungenügend. Graf Krain-Bozenburg hat die absolute Mehrheit, ist also zum Präsidenten gewählt. Die Wahl ist mit folgenden Worten: „In W. Randen die Mehrheit des Reichstages trotz der ererblichen Bedenken, welche ich gegen meine Wahl geltend machen durfte, sich nicht abhalten lassen, mich auf die diese Stelle zu berufen, erachte ich es für meine Pflicht, Ihren Wunsch so folgen, und ich nehme die Wahl mit herzlichem Danke an, indem ich die mir zu Theil gewordene Ehre ihrem vollen Werthe nach zu schätzen weiß. Allerdings, in S., trete ich an diese Aufgabe heran nicht ohne das Bewußtsein, daß es meine Pflicht ist, mich den Anforderungen in vollem Maße zu genügen, in einem Maße, wie Sie wünschen und wie es die Interessen unserer Geschichte erfordern. Wenn ich also die Wahl annehme, so geschieht es in der festen Hoffnung, daß Sie mir Unterstützung und Ihre Wohlthat nicht nur auf dem Wege der Rathschläge, welche ich bei dem Mangel an Bekanntheit bei der Leitung parlamentarischer Verhandlungen dringend bedarf. Ich kann Sie versichern, daß ich alle Beschäftigungen gerecht und unparteiisch führen werde, und daß ich alle meine Kräfte mit Freueitigkeit für Ihre Aufgabe entgegen bringen werde, welche Sie mir gestellt haben.“ (Beifall.)

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten werden 256 Stimmen abgegeben. Von diesen fin 92 unbefunden, die übrigen 164 Stimmen fallen auf Freiberger und Grafenhein, welcher die Wahl mit dem Ausdruck des Dankes annimmt.

Zum zweiten Vicepräsidenten wird Abg. Dr. v. Hölder gewählt, auf welchen 149 Stimmen von 231 Stimmen fallen. Es werden 81 weitere Stimmen abgegeben; 1 Stimme ungenügend. Nach der Wahl des zweiten Vicepräsidenten wird die Relation zum Schriftführern gewählt: Bernards, Dr. Klau, Graf v. Klein-Schmalenau, Wichmann, Richter (Weßen), D. Soben, Erdholdt, Klugmann, zu Quästionen werden ernannt: D. Söll, H. Koser, H. Koser, H. Koser.

Die Präsident theilt mit, daß der Reichstag durch den Tod der Mitglieder v. Kranz und v. Müller (Gardiner) verloren hat, das Gant chrt das Ansehen derselben in der höchsten Weise.

Reichstag. Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Erste Berathung des Reichshaushaltsetats pro 1880/81; erste Berathung betr. den Entwurf einer Anleihe für Post- und Telegraphenwerke.) Stellung 5/4 Uhr.

ich nehme die Wahl mit herzlichem Danke an, indem ich die mir zu Theil gewordene Ehre ihrem vollen Werthe nach zu schätzen weiß. Allerdings, in S., trete ich an diese Aufgabe heran nicht ohne das Bewußtsein, daß es meine Pflicht ist, mich den Anforderungen in vollem Maße zu genügen, in einem Maße, wie Sie wünschen und wie es die Interessen unserer Geschichte erfordern. Wenn ich also die Wahl annehme, so geschieht es in der festen Hoffnung, daß Sie mir Unterstützung und Ihre Wohlthat nicht nur auf dem Wege der Rathschläge, welche ich bei dem Mangel an Bekanntheit bei der Leitung parlamentarischer Verhandlungen dringend bedarf. Ich kann Sie versichern, daß ich alle Beschäftigungen gerecht und unparteiisch führen werde, und daß ich alle meine Kräfte mit Freueitigkeit für Ihre Aufgabe entgegen bringen werde, welche Sie mir gestellt haben.“ (Beifall.)

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten werden 256 Stimmen abgegeben. Von diesen fin 92 unbefunden, die übrigen 164 Stimmen fallen auf Freiberger und Grafenhein, welcher die Wahl mit dem Ausdruck des Dankes annimmt.

Zum zweiten Vicepräsidenten wird Abg. Dr. v. Hölder gewählt, auf welchen 149 Stimmen von 231 Stimmen fallen. Es werden 81 weitere Stimmen abgegeben; 1 Stimme ungenügend. Nach der Wahl des zweiten Vicepräsidenten wird die Relation zum Schriftführern gewählt: Bernards, Dr. Klau, Graf v. Klein-Schmalenau, Wichmann, Richter (Weßen), D. Soben, Erdholdt, Klugmann, zu Quästionen werden ernannt: D. Söll, H. Koser, H. Koser, H. Koser.

Die Präsident theilt mit, daß der Reichstag durch den Tod der Mitglieder v. Kranz und v. Müller (Gardiner) verloren hat, das Gant chrt das Ansehen derselben in der höchsten Weise.

Reichstag. Mittwoch 1 Uhr. Tagesordnung: Erste Berathung des Reichshaushaltsetats pro 1880/81; erste Berathung betr. den Entwurf einer Anleihe für Post- und Telegraphenwerke.) Stellung 5/4 Uhr.

Frankreicher Landtag.

Berlin, 13. Februar. Das Abgeordnetenhaus legte heute die Berathung des Kalkulationsetats fort. Zu dem Etat: Dispositionen zum Ankauf von Landbesitzungen im Saale- und Elbegebiet, welche die Reichsregierung zwangsmäßig im Rahmen der Eisenbahnverwaltung zum Ankauf für Seebahnstationen in Altena aufzuerkaufen und hat die Regierung, welche den Kauf zu fördern, die vollständige Unternehmung der Regierung zu, jedoch entsprechende Anträge gestellt werden müßten.

Der Senat hat die Konferenz der Abgeordneten in den Rheinlanden ausgenommen, und wies der Abgeordnete Anbel auf den heutigen Zustand der Rheinlande in Bonn und Trier hin, die als immer keine eigene Gebilde zur Unternehmung der Staatlichen büssen.

Der Vertreter der Regierung erkannte das vorhandene Bedürfnis an, glaube aber für den nächsten Etat noch nicht eine Anleihe in Aussicht zu nehmen, da die jetzt bestimmte Anleihe und Bilanz der Regierung nicht vorliegen. Er hat demnach die Ablehnung der Anleihe und der damit verbundenen Institute für die Zeit der Anleihe weiter bestehen lassen wollen. Man habe damit sehr viele Schwierigkeiten gemacht und er hoffe, daß man dem Senat bald ein neues Statut vorlegen werde.

Chefher Rath Schön erwiderte, daß der Senat bereits zur Verhandlung über die Wirkung des provisorischen Statuts aufgefordert ist, auf Grund dieses Statutens die demnach weitere Schritte vorzuschlagen.

Bei dem Etat der Technischen Hochschule fragte der Abg. Berger, weshalb an diesem Institut nicht ein ordentlicher Lehrer für Gütten und Aufhebungsbücher angestellt ist.

Der Senat erwiderte, daß es sich um ein Institut handelt, welches einen sehr tüchtigen Privatdozenten bezieht ist.

Abg. Serlo bat die Regierung, für Beiträge in diesem Fach seine Ausgaben zu machen, da die Bergakademie dem Bedürfnis ausreichte entgegen.

Der Senat erwiderte hierzu, daß es zu dem größten Unmut der Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern, die Verlegung der technischen Hochschule nach Charlottenburg erbauet werde, nöthig wäre, Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern.

Der Senat erwiderte, daß es sich um ein Institut handelt, welches einen sehr tüchtigen Privatdozenten bezieht ist.

Der Senat erwiderte hierzu, daß es zu dem größten Unmut der Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern, die Verlegung der technischen Hochschule nach Charlottenburg erbauet werde, nöthig wäre, Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern.

Der Senat erwiderte hierzu, daß es zu dem größten Unmut der Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern, die Verlegung der technischen Hochschule nach Charlottenburg erbauet werde, nöthig wäre, Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern.

Der Senat erwiderte hierzu, daß es zu dem größten Unmut der Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern, die Verlegung der technischen Hochschule nach Charlottenburg erbauet werde, nöthig wäre, Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern.

Der Senat erwiderte hierzu, daß es zu dem größten Unmut der Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern, die Verlegung der technischen Hochschule nach Charlottenburg erbauet werde, nöthig wäre, Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern.

Der Senat erwiderte hierzu, daß es zu dem größten Unmut der Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern, die Verlegung der technischen Hochschule nach Charlottenburg erbauet werde, nöthig wäre, Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern.

Der Senat erwiderte hierzu, daß es zu dem größten Unmut der Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern, die Verlegung der technischen Hochschule nach Charlottenburg erbauet werde, nöthig wäre, Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern.

Der Senat erwiderte hierzu, daß es zu dem größten Unmut der Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern, die Verlegung der technischen Hochschule nach Charlottenburg erbauet werde, nöthig wäre, Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern.

Der Senat erwiderte hierzu, daß es zu dem größten Unmut der Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern, die Verlegung der technischen Hochschule nach Charlottenburg erbauet werde, nöthig wäre, Vorlesungen an der entlegenen Bergakademie zu fördern.

Apollinaris

Natürlich kohlensaures Mineral-Wasser.

Apollinaris-Brunnen, Ahrthal, Rhein-Preussen.

JÄHRLICHER VERSANDT 8-9 MILLIONEN FLASCHEN UND KRÜGE.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abteilung VII, zu Halle a. S.
am 6. Februar 1880.

In unser Firmen-Register ist bei der unter No. 934 eingetragenen

Firma: **Th. Düwert (zu Halle a/S.)**

in Colonne 6 folgender Vermerk:

Die Firma ist erloschen.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 6. Februar 1880 an demselben Tage.

Landwirthschaftliche Winterschule Merseburg.

Auch in diesem Jahre suchen einige Zöglinge unserer landwirthschaftlichen Winterschule theils als Verwalter, theils als Oeconomic-Beihilfliche zum 1. April c. Stellung. Prinzipale, welche hierauf zu reflectiren geneigt sind, wollen sich mit ihren Offerten gefälligst an den Hauptlehrer der Winterschule, Herrn Lehrer **Glass** hierseits, (Hauptmarkt Nr. 38), wenden, welcher nähere Auskunft zu geben gern bereit ist.

Merseburg, den 6. Februar 1880.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins.
Schönian.

Militär-Pädagogium.

Dr. Killisch (Leipzig, Brandenburgerstraße 85).

Borshlf. Vorbereitung f. alle Milit. u. Abst. u. G. — Gute Pension.

Bad Neu-Ragoczi bei Halle a/S.

Die **Städtisches-Bad** für **Brustleidende** hat begonnen. Die Restauration des Bades hat der seit 30 Jahren in diesem Fach rühmlichst bekannte **Herr Nause** vorläufig bis zum 1. April auf meine Rechnung übernommen und jetzt eröffnet. Vom 1. April ab übernimmt **Herr Nause** als Pächter das ganze Bad.

100.000 Mark

sind in einzelnen Posten gegen 4 1/2 % Zinsen auf gute Hypothek auszuliehen durch **Justizrath Krukenberg.**

Hausverkauf.

Ein Wohnhaus in der besten Lage in einer Provinzialstadt über 18000 Einwohner, nahe am Park gelegen, mit großem Hofraum und Hintergebäude, zu jedem Geschäft geeignet, besonders **Holzhandlung, Bierbrauerei, Schlächterei, Landwirthschaft** etc. etc. ist für den Preis von 7000 Mk. mit 1000-1500 Mk. Anzahlung preiswärtig zu verkaufen. Offerten unter **Chiffre Q. 8003** an **J. Barck & Co., Annoncen-Expedition** in Halle a. S. erbeten.

Wühle

Eine **Wohne- und Handels-Wühle** mit **schöner Wasserkraft**, in **festem Betriebe**, dazu 37 Morg. guter Acker und Wiesen, **compl. tobtent** und lebendem Inventar, soll **höchst billig** für 9500 Mk. bei 4-5000 Mk. Anzahlung verkauft werden.
Mörsenich & Co., Halle a. S.

Geschäfts- u. Hausverkauf.

Ein seit 20 Jahren in einer großen Fabrikstadt der Provinz Sachsen schönstbesitztes **Wirtschafts-Geschäft** mit nachweislich guter Stadt- und Landumschiffung und einem jährlichen Umsatz von 15,000 Mk. soll wegen **Kränklichkeit** des Besitzers gesamt dem in besserer Geschäftslage gelegenen größeren **Hausbesitzthum** verkauft werden. Anzahl. aufs Geschäft 12,000 Mk. und aufs Hausgrundstück 2400 Mk. Näheres auf Offerten unter **L. L. 25** durch **Ed. Städtich** in d. Exp. d. Blg.

Ein Nittergut

in der Nähe von Weimar, schon gelegen, sehr gute Wohn- u. Wirtschaftsgelände, 64 ha groß, mit gutem Boden, soll verkauft werden. Näheres durch **Rud. Mosse** in Weimar K. S. No. 4500.

Die Tochter eines Kaufmanns (Materialist), 18 Jahre alt, seit 2 Jahren im Geschäft thätig, in allen häuslichen Arbeiten, seiner Wäsche und Plätten erfahren, sucht zu Otern Stellung als Verkäuferin oder in einem feinen Hause als Hausmädchen. Adressen unter **A. W. 100** besorgt **Ed. Städtich** in d. Exp. d. Blg.

Geschäfts- und Hausverkauf.

Ein seit ca. 50 Jahren in einer Resthensstadt Thüringens bestehende renommierte

Hof-Pianofortefabrik

(verbunden mit Leihinstitut) ist veränderungslos preiswärtig zu verkaufen. Anfragen sub H. 200 bef. bei **Annoncen-Expedition von Hanenstein & Vogler** in Göttingen.

Eine gangbare Ziegelei,

in der Nähe von Halle a/S. gelegen, mit ausreichendem Thonlager, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen beim **Holzhandler W. Fischer** in Halle a/S.

Dassens finden hier u. liebevolle Aufnahme bei

Hilda Unger Leipzig, Weißstraße 73.

Stadtgut-Verkauf.

Ein an der Bahn gelegenes Stadtgut in einer größeren Fabrikstadt der Provinz Sachsen, bestehend aus **schönen massiven Wohngebäude u. Scheune**, Nebenplätzen, großem Hof und vortheilhaftem Garten, 67 Wz. Feld u. Wiesen, sonstiges todt u. lebendes Inventar, soll **frankheitshalber** für den Preis von 48,000 Mk. bei 24,000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Offerten unter **K. L. 3** besorgt **Ed. Städtich** in d. Exp. d. Blg.

Lehrlingsgesuch.

In meinem **Colonialwaaren- und Tabakgeschäft** findet per 1. April er. ein

Lehrling

unter günstigen Bedingungen. Stellung. **Georg C. Günther, Allstedt, Hoflieferant.**

Ein **Oeconomic-Verwalter**, welcher auf größeren Gütern in Stellung war, sucht gefälligst auf gute Zeugnisse unter bestimmten Umständen baldigst Stellung. Off. Offerten sub **B. # 7960** besorgt **J. Barck & Co., Halle a. S.**

Für mein **Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren- und Spirituosen-Geschäft** suche per sofort oder Otern einen

Lehrling

unter günstigen Bedingungen. **Theodor Schneider, Geißstraße Nr. 32.**

Möbel-Handlung

von **Herrn Jul. Krieger, Leipzig, Petersstraße 35, I (3 Höfen),** empfiehlt ihr großes Lager von Möbeln in allen Gattungen. **Billige Preise unter Garantie.**

Eisernes Bau-Material

liefert als langjährige Specialität billigst **E. Leutert, Halle a/S. (Girbichstraße),** Eisengießerei & Maschinenfabrik.

Zum Aus- und Verkauf von Landgütern, so wie Pachtvermittlungen empfiehlt sich

ergebenst **G. Müller, Magdeburg, Stephansbrücke 16,** früher lange Jahre Güteradministrator und Rittergutspächter.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Es erben erziehen: **Die Schauspiele** des Herzogs **Julius v. Braunschweig,** Herausgegeben von **Julius Eitmann.** 8. Geh. 3 Mk. 50 S. Geb. 4 Mk. 50 S. (Deutsche Dichter des sechzehnten Jahrhunderts, 14. Bb.)

Den Schauspielen der Engländer **Scott** in Deutschland, welche im 13. Bande der Dichter des sechzehnten Jahrhunderts vorgeführt sind, legt der Herausgeber hier in deutscher Uebersetzung die beste Darstellungsmittel vor. Die Schauspiele des Herzogs **Julius** folgen. Sowohl **literarisch** als auch **historisch** sind diese Uebersetzungen von großem Nutzen. Die Ausgabe ist mit **Dank** entgegenzunehmen.

Per 1. April er. suchen wir für unser **Comptoir** einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als

Lehrling.

Friedr. Nietzsche Sohn.

Ständemachung.

300 **Edel** **Zeit** **machungs** und **Kämmerer** sollen **Dienstag** den 17. Februar 1880 **Nachmittags** 3 Uhr **auf** dem **Nitzsche** **Alt-Scherb** **bei** **Schwenk** **meistbietend** gegen **sofortige** **Bezahlung** **verkauft** **werden.**

IN DEN APOTHEKEN.

Schaubel mit **Islandisch Moos-Pasta** **FABRIK FRANKFURT A. M.**

M. & J. Schröder,

Annahme von Strohhütten nach neuesten Modellen.

Gebrauchte Rollwagen,

eine- und zweispännige mit und ohne **Reifen**, stehen zum Verkauf **Leipzig, Gerberstraße 14.**

A. Richter.

Auf dem **Oeconomic** **Schraplan**, **Wohnstation** **Oder-Brücken**, **haben** **zwei** **gut** **gerittene** **Verwalter** **Reitpferde** **und** **mehrere** **schlachtbare** **Kühe** **zum** **Verkauf.**

Junge **Mädchen** **zur** **weil.** **Ausbildung** **u.** **Schulbildung** **suchen** **gut** **weisenhafte** **Pension** **mit** **jeder** **Nachhilfe** **in** **gebild.** **Familie** **Nähe** **des** **Waldenbanes**. **Näh.** **durch** **Herrn** **Bastor** **Dehne**, **Königsplatz** **6, 111.**

Auf Empfehlung der Académie de Médecine in Paris hat die Französische Regierung durch besonderes Decret den Verkauf des Apollinaris-Wassers in Frankreich gestattet.

Absolut rein, angenehm, erfrischend und gesund; als Tafelwasser zum täglichen Gebrauch für Gesunde und Kranke empfohlen durch:

Prof. Dr. von Nussbaum, München, Prof. Dr. Virchow und Prof. Dr. Oscar Liebreich, Berlin, Geh. Sanitätsrath Dr. G. Varrentrapp, Frankfurt a. M., Prof. Dr. M. F. Oertel, München, Prof. Dr. F. W. Beneke, Marburg, Sanitätsrath Dr. G. Thilenius, Solen a. Tannus, Prof. Dr. Leichtenstern, Tübingen, und in England, Frankreich und den Vereinigten Staaten durch die ersten Autoritäten in der Medizin und Chemie.

Künstlich bei allen Mineralwasser-Händlern, Apothekern etc.

Casseler Pferde- und Rindvieh-Markt

mit Verloofung, Prämierung, landwirthschaftlicher Ausstellung und Pferdeconcurrenz am 31. Mai, 1. und 2. Juni 1880.

Zur Verloofung kommen: 1 Equipage mit 4 edlen geschärften Pferden, Werth 10,000 RM., 4 zwei- und einpännige Equipagen zu 6000, 5000, 4000 und 3500 RM., 1 Paar Chaisen- und 1 Paar Arbeitspferde zu 3000 und 2500 RM., 44 einzelne Reit- und Wagenpferde, im Ganzen 60 Pferde. Außerdem 1000 Gewinne im Werthe von 3 bis 300 RM. **General-Vertrieb der Loose** a 3 Mark durch **Bankier Moriz Betheke, Cölnische Straße 5 in Cassel.**

Von der höchsten Medicinalbehörde begutachtet und zum freien Verkaufe gefastet.



Gegen **Küsten, Hals-, Brust- und Lungenleiden** das natürlichste, edelste, köstlichste und billigste, namentlich auch gegen den **Krebsthums** der Kinder (bei 12 Jahren glänzend bewährte Sauc) und Seelendruckmittel — nur allein acht fabrizirt von **Dr. S. Fickenschein** in **Wien**, dem gerühmlich anerkannten Erfinder. Der **Scrubben-Brust-Kaugummi** erzieht die nur im Verthe mögliche **Krebsthums** mehr denn vollständig und veranlaßt mir auf das in allen Depots gratis zu habende **Curirifunden**. Dieser ausgezeichnete Bruststift ist zu haben in **Flaschen** a 1, 1 1/2, und 3 Mark in **Halle a/S.** bei **Reinhold & Co.**, Leipzigerstraße 109; in **Görlitz** bei **Herrn Rudolf Falcke**, Straßengasse, in **Bitterfeld** bei **Herrn Gustav Iker**, Burgstraße 46; in **Leiz** bei **Herrn Apotheker G. Ackermann**, zum **Wohren**.

Möbel-Handlung

von **Herrn Jul. Krieger, Leipzig, Petersstraße 35, I (3 Höfen),** empfiehlt ihr großes Lager von Möbeln in allen Gattungen. **Billige Preise unter Garantie.**

Eisernes Bau-Material

liefert als langjährige Specialität billigst **E. Leutert, Halle a/S. (Girbichstraße),** Eisengießerei & Maschinenfabrik.

Zum Aus- und Verkauf von Landgütern, so wie Pachtvermittlungen empfiehlt sich

ergebenst **G. Müller, Magdeburg, Stephansbrücke 16,** früher lange Jahre Güteradministrator und Rittergutspächter.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Es erben erziehen: **Die Schauspiele** des Herzogs **Julius v. Braunschweig,** Herausgegeben von **Julius Eitmann.** 8. Geh. 3 Mk. 50 S. Geb. 4 Mk. 50 S. (Deutsche Dichter des sechzehnten Jahrhunderts, 14. Bb.)

Den Schauspielen der Engländer **Scott** in Deutschland, welche im 13. Bande der Dichter des sechzehnten Jahrhunderts vorgeführt sind, legt der Herausgeber hier in deutscher Uebersetzung die beste Darstellungsmittel vor. Die Schauspiele des Herzogs **Julius** folgen. Sowohl **literarisch** als auch **historisch** sind diese Uebersetzungen von großem Nutzen. Die Ausgabe ist mit **Dank** entgegenzunehmen.

Per 1. April er. suchen wir für unser **Comptoir** einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als

Lehrling.

Friedr. Nietzsche Sohn.

Ständemachung.

300 **Edel** **Zeit** **machungs** und **Kämmerer** sollen **Dienstag** den 17. Februar 1880 **Nachmittags** 3 Uhr **auf** dem **Nitzsche** **Alt-Scherb** **bei** **Schwenk** **meistbietend** gegen **sofortige** **Bezahlung** **verkauft** **werden.**

Verpachtung.

Wittwoch den 18. h. Vormittags 10 Uhr sollen im hiesigen **Kreuzen** (Feld a) 6 Sect. 54, 20 Ar, b) 3 Sect. 65, 34 Ar, c) 25, 25 Ar in **Stammesborfer** **Stück** **gelegener** **Acker** **an** **die** **6** **Winter** **einander** **folgenden** **Jahre** **von** **Michael**, **e.** **bis** **habin** **1885** **meistbietend** **verpachtet** **werden.** **Bedingungen** **sind** **auf** **hiesigem** **Notar** **Vertrichte** **einschauen.** **Stammesdorf**, **d. 10. Febr.** **1880.** **Der** **Gemeinde** **Acker** **Vertrichte.**

Gutsverpachtung.

Ein Gut im **Leipziger** **Kreise**, in der Nähe der **Bahn** gelegen, mit 273 Morgen sehr tragbarer **Felder**, 30 Morgen **Wiesen**, **Bremeret** u. s. w. **ist** **zum** **1. Juli** **er.** **andere** **auf** **9** **Jahre** — **pro** **Morgen** **6** **Zhr.** — **verpachtet** **werden.** **Zur** **Uebernahme** **sind** **6-7000** **Zhr.** **erforderlich.** **Näheres** **auf** **Anfragen** **unter** **A. C. 379** **durch** **den** **„Anbaltendend“** **in** **Leipzig.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Sohn** **achtbarer** **Eltern**, welcher Lust hat **Conditor** zu werden, kann sich **sofort** **melben** bei **Franz Voigt, Hoflieferant, Dessau.**

Hofmeister-Gesuch.

Für ein größeres **Nittergut** in **Thüringen** wird per **sofort** **oder** **per** **1. März** **er.** ein **zuverlässiger** **nüchternere** **Mann**, welcher mit **allen** **landwirthschaftlichen** **Arbeiten** **vertraut** **ist**, als **Hofmeister** **bei** **den** **Gehäusen** **geüht.** Offerten nebst **Zeugnissen** **besorgt** **unter** **A. B. 3506** **Rudolf Mosse** **in** **Erft.**

Für meine Fittale suche

per 15. März er. unter **Unterlegung** **einer** **Caution** **einen** **gebundenen** **treuen** **Materialist.** **Adolph Glaw, Moritzstraße Nr. 1.**

Pension.

Bei einer **alt.** **gebild.** **Dame** **u.** **d.** **Tochter** **finden** **Töchter** **auswärtiger** **Eltern**, welche die **hies.** **Schule** **bes.** **hoben**, **billige** **Pension** **u.** **Nachhilfe** **Anbalt** **Str.** **Nr.** **11, 1. Et. Gnt.**

Zum 1. April d. J. suche ich für mein **Colonialwaaren- u. Spirituosen-Geschäft** einen **Lehrling.**

Oswald Teichmann.

Als Duften-Bonbons sind Löflund's Malz-Extract-Bonbons

vor **allen** **ähnlichen** **Bonbons** **zu** **empfehlen.** **Sie** **enthalten** **25 %** **Extract**, **erzeugen** **keine** **Säure**, **sind** **außer** **ordentlich** **schleimlösl.** u. **von** **vor** **trefflichen** **Geschmack.** **„In** **Packeten** **zu** **20** **u.** **40** **St.** **in** **Halle** **in** **der** **Engel** **Apothek** **und** **in** **der** **Apothek** **in** **deutschen** **Städten** **zu** **haben.**

Ein- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, Obligationen etc. Auszahlung fälliger **Coupons** und Dividendenscheine. Coupons-Besorgung und Verloosungs-Controlle. Domicilstelle für Wechsel. **Conto-Corrent-Verkehr.** **Discontierung guter Wechsel.** **Gewährung v. Vorschüssen gegen Sicherstellung.** Vermittlung v. **Hypotheken f. Capitalisten** und Darlehensnehmer.

Ernst Haassengier,
Bank- und Wechselgeschäft.

Die Braunschweig-Hannoversche Hypotheken-Bank

f. d. Prov. Sachsen u. Thüringen, vertreten durch **Ernst Haassengier**, hier, gewährt hypothekarische **unfällbare Darlehen** auf ländlichen und städtischen Grundbesitz (auch während des Baues) zu $\frac{1}{2}$ resp. $\frac{3}{4}$ des Kapitalbetrags zu solchen **jetzt wesentlich günstigeren Bedingungen.** Anträge nimmt entgegen und erteilt jede nähere Auskunft.

Ernst Haassengier,
Bank- u. Wechselgeschäft, gr. Steinstraße 10.

Zu den nächstfälligen Ziehungen empfehle ich

Anlehens-Loose

Augsburger 7 fl.-Loose	Preis ca. 29 Mk.
Barietta 100 Lire	25 1/2 "
Braunschweiger 20 fl.	101 "
Meininger 7 fl.	28 1/2 "
Malländer 10 Frs.	20 "

Ernst Haassengier.

Wegen Umzug Ende März nach dem „Goldenen Löwen“ stelle extra billige Preise für einen großen Theil meines Waarenlagers. Außer sehr preiswerthen Hand- und Tischtüchern, Bettdecken und leinenen Ginghams offerire:

- Einen großen Posten **Kleiderstoffe à 25 Pfg. berl. Elle.**
- " " " **Kleiderstoffe, extra feine Sachen, à 50 Pfg. berl. Elle.**
- " " " **Teppichzeuge à 50 Pfg. berl. Elle.**
- " " " **schwere Buckskins à 3,50 berl. Elle.**
- " " " **Filzröcke von den einfachsten bis zu den elegantesten Stücken.**

Bruno Freytag,

Tuch-, Leinen- und Modewaaren-Geschäft. Fabrik von Damenmänteln.

An- und Verkauf von Staats-Papieren, Eisenbahn-Actien, Prioritäts-Obligationen etc. etc. zu den billigsten Bedingungen.

- Einführung fälliger Coupons.
- Beforgung neuer Couponsbogen.
- Verloosungscontrolle aller verloosbaren Werthpapiere.
- Eröffnung laufender Rechnungen und Gewährung von Credit.
- Annahme von Depositen.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,
alte Promenade 2b (im früheren Reichsbankgebäude).

Der Unterzeichnete hält sich zur Revision der Geschäftsbücher und Jahresabschlüsse hiermit bestens empfohlen.

Halle a/S., Königsstr. 2.
Theodor Walter,
gerichtlich vereidigter Bücherrevisor und kaufmännischer Sachverständiger.

Wir vergüten jetzt bis auf Weiteres für **Depositen:**

- ohne vorherige Kündigung **2 Procent,**
- bei einmonatlicher Kündigung **3 Procent,**
- bei dreimonatlicher Kündigung **4 Procent,**
- bei längerer Kündigungsefrist nach Vereinbarung.

Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,
alte Promenade 2b (im früheren Reichsbankgebäude).



Resonator-Flügel

und **Piano's dreifach gekreuzt,**

von **Kaps, Feurich etc.,** unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit bei

F. Voretzsch,
Musikdirector,
Halle a/S., Wilhelmstr. 5.

Feinen holländischen Tabak der Firma **Henricus Oldenkott H. Zoon & Cie.**

in Amsterdam empfehlen **Otto Thieme, H. C. Werther & Cie.** und **Büben & Herzmann.** Hauptdepôts für Halle.

Depôts in Eisenbahn bei Herren **A. F. Meißel u. Söhne, Reichel,** in Merseburg bei Herren **A. Wiese u. G. Peckolt,** Bitterfeld b. Hrn. **G. H. Pötzsch, Familien-Wappen.**

Maryland en Java pr. Pfd. 80 Pf.	Varinas en Portorico pr. Pfd. 130 Pf.
Holl. Canaster " " 90 "	Canaster " " 145 "
A Zoort " " 95 "	Superfina Varinas " " 145 "
De Jager " " 100 "	Varinas I " " 145 "
T Zoort " " 100 "	Bahia Krill " " 190 "
B Zoort " " 105 "	Varinas O " " 210 "
Muti Muti " " 100 "	Cuba Canaster " " 260 "
H Zoort " " 120 "	Maracabo " " 300 "
M Zoort " " 120 "	Venezuela " " 270 "
Fyne Shag " " 120 "	Curacao " " 320 "

Lüneburger Fürsten-Bricken, Mecklenburger Spickaal, Stralsunder Bratheringe, Feinste Messina-Apfelsinen, Aal in Gelée cypfing
W. H. Schubert,
große Stein- und große Ulrichsstraßen-Gde.

Bestes leicht lösliches **entöltes Cacaopulver,** ohne allen Zusatz von Wehl oder Zucker, in Blechboxen von $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Kilo, aus der Fabrik von

Lobeck & Co., Dresden, Hofflieferanten Sr. Maj. des Königs von Sachsen.

Dieser Cacao braucht nur in kochendem Wasser aufgelöst zu werden. **5 Gramm** genügen für 1 Tasse, welche nicht mehr als 3 $\frac{1}{2}$ kostet. Zu haben in **Halle a/S.** bei **Aug. Peter, Königsstraße 20c.** **F. Beerholdt, Federshof 9, W. H. Rathke, Brüderstraße 8** und gr. Steinstraße 62.

Wittwoch den 18. d. M. treffe ich mit einem Transport vier- u. fünfjähriger dänischer Pferde im „**Düringer Hof**“ zu **Merseburg** ein. **Aug. Wöhler.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Lehrlings-Gesuch.

In meinem **Bank- u. Wechsel-Geschäft** findet noch ein ordentlicher junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen p. 1. April oder früher Stellung als Lehrling. Besondere event. im Hause.

Ernst Haassengier.

Winkelfür Kranke

Ich der Zustand eines Kranken aus demselben oder anderen Veranlassung, so wie er aus dem Munde der Kranke selbst für Kranke neue Hoffnung schöpft u. selbst Kranken ein neues Leben giebt, ist ein Buch, welches sich durch seine Einfachheit, seine Klarheit und seine Nützlichkeit auszeichnet. Preis 1 Mark. In allen Buchhandlungen zu haben.

Stadt-Theater.

Sonntag den 15. Februar. Mit aufgehobenem Abonnement. **Maria Stuart,** Drama in 5 Acten von Fr. v. Schiller. Montag den 16. Februar. 23. Vorstellung im III. Abonnement. **Niel Karm un Nichts,** Lustspiel in 5 Acten v. Schlotheim, bearbeitet von Sulist & Thimmel. **Otto Kremershoffs Recitationen** frei aus dem Gedächtniß. Am Saale des Volksbildungsgebäudes **Sonabend, 14. Februar** **Abends 7 Uhr**

Abonnement. Billets à 1,50 M., Schüler-Billets à 50 $\frac{1}{2}$ vorher in der Buchhandl. der Herren **Schrodel & Simon.** Kassenpreise 2,00 M.

M. B. Br.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter **Alida** mit Herrn **Athos von Schaurath,** Königl. Second-Lieutenant im Kaiser Alexander-Garde Grenadier-Regiment No. 1, commandirt zur Kriegs-Academie, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Berlin, Februar 1880. **L. Kiferstein** und Frau **Alida, geb. O'Swald.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Alida Kiferstein,** Tochter des Herrn **Louis Kiferstein** und der Frau **Alida Kiferstein, geb. O'Swald,** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Berlin, Februar 1880. **Athos von Schaurath,** Second-Lieutenant im Kaiser Alexander-Garde Grenadier-Regiment, commandirt zur Kriegs-Academie.

Erste Beilage.

Wegen Räumung unseres Geschäftslocals verkaufen wir noch **jämmtliche Wäsche-Gegenstände für Herren, Damen und Kinder,** sowie **Leinen, Tischzeuge, Handtücher, Züchen, Inlets, Bowls, Chiffon, Gardinen, Corsets** **Unterrocke, Morgenröcke, Schürzen u. s. w.** zu selten gebotenen billigen Preisen.

A. J. Jacobowitz & Co.,
Große Ulrichsstraße 55.
Som 1. April ab: Große Ulrichsstraße 53 im Hause des Herrn Meissner.

für Confirmanden

empfehlen unser Lager von **Rips, Battist, Mull, Brocat u. s. w. zu Kleidern, Taschentücher, weiße und wollene Röcke, Garnituren, Corsets, Oberhemden, Kragen und Schlipse.** Halle a/S. **Geschw. Jüdel, Markt 5.**

Die unwiderrufen als berühmt anerkannte **Zeitzer Kunst-Druck- u. Schönfärberei, sowie chemische Wasch- u. Reinigungs-Anstalt** von

A. Wöllner, gr. Klausstr. 38, empfiehlt sich den geehrten Benutzern von Halle und Umgegend unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung angelegentlich. **Winter und Proben** geschmackvoll und neu.

Schwarze Cachmir's, etwas ganz Vortreffliches in **Qualität und Farbe,** hält preiswerth empfohlen.

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Wir halten unsere **technischen Gummi- & Guttapercha-Fabrikate** für Dampfbetrieb jeder Art, sowie **Schläuche** für Brauereien bestens empfohlen und liefern nach Angabe, Maß oder Zeichnung stets genau richtig prompt, sowie in preiswerthester Waare.

Eulner & Lorenz,
Gummi- & Guttapercha-Waaren-Fabrik.

Mittheilungen

über

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft etc.

Die Phosphorsäure der Kalkphosphorite.

Aus den Verhandlungen des Landes-Oekonom-Collegiums, mitgetheilt von Prof. A. Rindner in Halle.

In der in der vorigen Woche zu Berlin stattgefundenen Sitzung des Landes-Oekonom-Collegiums (bekanntlich des technischen Beiraths für das Landwirtschaftsministerium) kamen verschiedene Anträge zur Verhandlung, welche auch für weitere, besonders landwirthschaftliche Kreise von Interesse sind.

Es lag ein Antrag der Gebr. Albert in Weidrich a/M. vor, dahingehend, die durch die landwirthschaftlichen Versuchsstationen geleitete Controle künstlicher Düngemittel (Superphosphate, Guano etc.) im ganzen Staate in einheitlicher Weise zu regeln, d. h. die Untersuchung der betr. Düngemittel von allen Versuchsstationen nach denselben Vorschriften, nach der gleichen Methode vornehmen zu lassen. Um den Grund und die Bedeutung dieses Antrages richtig würdigen zu können, ist es nöthig, etwas weiter auf die Entwicklung der Superphosphatfabrikation zurückzugreifen. Bekanntlich ist eine der wichtigsten Düngemittel die Phosphorsäure, welche in der Regel mit Kalk verbunden, also als phosphorsaure Kalk vorkommt. Dieser Kalk kann in 3 verschiedenen Modificationen auftreten, indem nämlich 3/2 oder 1 Theile Kalk mit 1 Theil Phosphorsäure verbunden sind, nach welchem Verhältnis man die betr. Verbindung 3-, 2- und 1-bassig phosphor. Kalk nennt. Es hat sich nun, lange ehe die Controle der künstlichen Düngemittel, also in diesem Falle der Phosphorsäure, Seitens der Versuchsstationen in geregelte Bahnen gelenkt war, durch die in der Praxis gewonnenen Resultate herausgestellt, daß die letztgenannte Verbindung, der 1-bassig oder saure phosphorsaure Kalk, das Superphosphat, am fruchtbarsten als Phosphorsäure-Düngung wirkt, daß die Phosphorsäure in dieser Form die günstigsten Ergebnisse erzielt. Es hat dieses Verhalten höchst wahrscheinlich seinen Grund darin, daß der saure phosphorsaure Kalk in Wasser leicht löslich, daß dies bei dem 2-bassigen nur in bedeutend geringerem Grade und bei dem 3-bassigen Phosphat gar nicht der Fall ist, daß also die Phosphorsäure in der letzteren Verbindung leicht von den Pflanzenwurzeln aufgenommen werden kann. In Folge dieser nun gleichmäßig in Wasser löslichen Phosphorsäure, wenn dieselben schnell wirkendes, phosphorsäurehaltiges Düngemittel kaufen wollten, dem Superphosphate der Vorzug gegeben wurde, ja daß dasselbe in solchen Fällen fast lediglich in Betracht kam. Da nun das Superphosphat in natürlichem Zustande nicht vorkommt, sondern hier sich nur der 3-bassig phosphorsäure Kalk findet, so wurde dieser letztere von den Düngemittelherstellern in die lösliche Form, d. h. in Superphosphat übergeführt, indem die betr. Phosphorsäure mit soviel Schwefelsäure verlegt wurde, daß eine bestimmte Menge des Kalkes von der letzteren gebunden, also dem Phosphate entzogen wurde und sich Superphosphat gebildet hatte. Diese Manipulation wurde und wird auch heute noch, namentlich mit dem gemahlenen Knochen, d. h. also dem Knochenmehl, mit dem phosphorreicheren Mefflons-Guano und mit den in Spanien und an der Vahn ganze Iselarten biternen Phosphoriten vorgenommen. Da die Landwirthschaft bei dem Ansatze von Superphosphaten hauptsächlich die lösliche Phosphorsäure im Auge haben, so wird bei der Wertbestimmung eines solchen Phosphates lediglich der Gehalt desselben an in Wasser löslicher Phosphorsäure zur Grundlage genommen, so daß also auch die Garantie der Düngemittelhersteller sich in der Regel nur auf diese Form des genannten Pflanzennährstoffes erstreckt.

Wenn es nun auch nicht schwer ist, für den Moment die ganze Menge des in einem Phosphate vorhandenen phosphorsauren Kalkes durch Zusatz von Schwefelsäure in die lösliche Form überzuführen, so findet doch beim Lagern, wenn diese Phosphate noch Eisen und Thonerde enthalten, wieder eine Umlegung in der Weise statt, daß sich das Eisen, die Thonerde und ein Theil des von der Schwefelsäure gebundenen Kalkes mit dem in Wasser löslichen sauren, phosphorsauren Kalk verbindet, f. g. Bisphosphate bildet und die vorher leicht lösliche Phosphorsäure wieder in die schwerlösliche Form überführt, ein Vorgang, welchen man das Zurückgehen der Superphosphate nennt. Es verliert hierdurch natürlich der Werth des betr. Düngemittels bedeutend, da ja nur die lösliche Phosphorsäure in Folge ihrer vortheilhaften Wirkung auf das Pflanzenwachsthum bei der Controle in Anrechnung gebracht wird.

Bei dem außerordentlichen Werthe, welchen die Phosphorsäure sowohl in volkswirthschaftlicher Hinsicht, als auch für den Landwirth hat, war es mit Freuden zu begrüßen, daß außer den sonst zur Herstellung von Superphosphaten verwendeten Materialien, namentlich Knochen und Guano, welche jetzt verhältnißmäßig knapp und deshalb theuer waren, noch große Lager von phosphorsäurehaltigen Mineralen, Phosphoriten, nicht allein in Spanien (Sivernatura), sondern auch in Deutschland selbst, an der Vahn, entdeckt wurden. Es war damit Aussicht vorhanden, daß nicht allein die großen Summen, welche jetzt für Guano-Superphosphat ins Ausland gehen, dem Vaterlande erhalten würden, daß sich eine neue Industrie in dieser Branche aufbauen, sondern daß auch ganz besonders der Preis der Phosphorsäure heruntergehen würde, womit dann hauptsächlich die Anwendung einer stärkeren Düngung, Erzielung größerer Ernten, überhaupt Steigerung des Ertrages von Grund und Boden hand in Hand gegangen wären.

Diese nach allen Seiten so schöne Hoffnung ist leider nicht in Erfüllung gegangen, denn in Folge ihres hohen Gehaltes an Eisen und Thonerde gehören die Kalkphosphorite gerade zu denjenigen, welche beim Lagern zurückgehen, in denen also die lösliche Phosphorsäure nach und nach in den unlöslichen Zustand übergeführt wird. Die Folge davon war die, daß die Anfang aufblühende Industrie der Gewinnung und Verarbeitung der Kalkphosphorite bald wieder zurückging und daß der Absatz der letzteren augenblicklich auf ein Minimum beschränkt ist. Nun hat sich aber durch Düngungsversuche, welche namentlich auf den Versuchsstationen in Gemblong (Belgien) und Nancy (Frankreich) ausgeführt sind, herausgestellt, daß für gewisse Bodenarten die zurückgehene Phosphorsäure mindestens den gleichen Werth habe, als die lösliche. Die Versuchsanstalten in Gemblong ist sogar soweit ge-

gangen, bei der Controle der Superphosphate die zurückgehene Phosphorsäure als gleichwerthig mit der löslichen in Anrechnung zu bringen.

Es liegt auf der Hand, daß auf Grund dieses Bezuges die Fabrikanten des Kalkphosphorites nun zu vielen Geboten und dem oben genannten Gebr. Albert in Weidrich, ein gleiches Verfahren auch in Deutschland einzuführen zu sehen wünschten, weil natürlich dadurch der Verkauf der Kalkphosphorite einen neuen Aufschwung nehmen würde. In einem seitens des Landwirtschaftsministeriums eingeleiteten Berichte sprach sich nun auch Prof. Dinkelberg-Poppelhof in einem den Kalkphosphoriten günstigen Sinne aus, indem er forderte, auch die zurückgehene Phosphorsäure solle bei der Controle berücksichtigt werden. Auf der im vorigen Jahre in Karlsruhe stattgefundenen Agriculturconferenz-Verammlung wurde dagegen hervorgehoben, daß die in Gemblong und Nancy angestellten Versuche aus den verschiedensten Gründen durchaus nicht von allgemeiner Beweisraft seien, daß allerdings für gewisse Bodenarten, z. B. Weizen und manche Sauböden die zurückgehene Phosphorsäure dieselbe Düngungskraft besitzen könne, als die lösliche, daß dagegen auf Grund der wenigen, bis jetzt vorliegenden, auch in Deutschland ausgeführten Versuche für den Augenblick von der bisher gelübten Praxis nicht abzugeben sei.

Nun nun seitens der schon mehrfach genannten Fabrikanten beim Landes-Oekonom-Collegium beantragt wurde, den Versuchsstationen eine einheitliche Methode für die Bestimmung des Werthes der Superphosphate aufzugeben, so lag hierbei wohl die Absicht zu Grunde, dadurch vielleicht den Kalkphosphoriten wieder einen besseren Absatz zu verschaffen. So sehr dies aus den oben angeführten Gründen in mancher Hinsicht auch zu wünschen, so würde doch eine Gleichstellung dieser Phosphorite mit dem Guano, dem Knochenmehl-Superphosphate für jetzt ungerathen sein.

Dieser Auffassung hat sich auch das Landes-Oekonom-Collegium angeschlossen, indem es den Antrag der Gebr. Albert abgelehnt und dies damit motivirt hat, daß eine einheitliche Regelung der Dünger-Controle in allen Provinzen nicht rathsam sei, da einerseits die Verhältnisse des Düngemarktes selbst in den verschiedenen Gegenden verschiedene, andererseits auch für die Werthschätzung der Phosphate die betreffenden Bodenarten maßgebend seien, letztere aber die Aufstellung eines bestimmten Schemas in dieser Richtung unthunlich erscheinen ließen.

Demerit sei zum Schluß, daß, wenn auch augenblicklich der Werth der zurückgehenden Phosphorsäure für das Pflanzenwachsthum noch nicht endlich festgestellt ist, doch durch die von verschiedenen Versuchsstationen in Angriff genommenen Versuche diese Frage ihrer Lösung immer näher geführt wird.

Uebriqens ist in der allerneuesten Zeit von einer Fabrik in Belgien aus Kalkphosphorit ein Superphosphat hergestellt, bei welchem das Aufschließen nicht mit Schwefelsäure, sondern mit Phosphorsäure, welche aus dem Phosphorit selbst gewonnen ist, vorgenommen wird, wodurch ein Zurückgehen der Phosphorsäure, der Hauptbestandtheil der Kalkphosphorite, verhindert, sowie das Superphosphat leicht hochgrädiger, reicher an Phosphorsäure wird. Es ist hier wahrnehmlich, daß in Folge dieser Methode die Kalkphosphorite von Neuem einen größeren Absatz finden werden.

Frühkartoffeln im Freien zu ziehen.

Die „Hann. N. Ztg.“ bringt folgende Mittheilung: Man nimmt Anfangs Januar die sogenannte „Schweden-Art“ oder lange Mantelkartoffel, welche die schönsten Früchte liefert, und steckt die zur Saat bestimmten mittelgroßen Exemplare in große hochkantige Kästen, welche mit frischem der Erde entnommenen Sande gefüllt sind. Die Knollen sind so hinein zu drücken, daß die Keime oben liegen. Die Kästen werden an einem warmen Ort gestellt, passend z. B. in den Rußkell, doch so, daß sie dem Lichte nahe sind und die Keime nicht bleich und gelb werden. Gegen Mitte März werden die Keime 10 bis 15 Centimeter lang sein. Sobald es dann die Bodenbeschaffenheit und Witterung erlaubt, werden die gut bewurzelten Knollen auf im Vorjahr kräftig gedüngtem Boden sorgfältig gepflanzt, so daß sämtliche Keime nach oben stehen. Es ist möglich darauf zu halten, daß beim Auskeilen aus dem Kasten noch Erde an der Samentartoffel bleibe. Es ist gut, wenn die Pflanzenreihen mit kurzem Dünger, Moos oder Häcksel bestreut und, so oft man Nachfröste befürchtet, mit Erde überdeckt werden, daß man kein Blatt frieret. Am andern Morgen sind die Erdhäufchen mit der Hand bei Seite zu schieben. Im Uebrigen werden die Kartoffeln nach der bekannten Methode behandelt. Es ist das Verfahren etwas mühsam, doch erhält man 2 bis 3 Wochen früher Kartoffeln. Die zur Saat bestimmten Kartoffeln macht man zuletzt aus.

W für den Garten.

Die Zeit des Auspflanzens der Obstbäume ist gekommen. Trockne Äste sind dicht am Baume wegzuschneiden, wonach die Aeste alle dicht geschnitten werden und mit Steinblechen, kleinere mit Baumwolle zu bestreuen sind, damit dieselben sich mit jungem Laube überziehen und verwachsen. Die Bäume sind so anzupflanzen, daß sich die Wurzeln nach außen wenden und Luft und Licht im Baume Platz haben. Lose Rinde, Moos und Flechten trägt man ab, ohne das grüne Holz zu beschädigen, wäscht den Stamm und die Wurzeln mit einer scharfen Bürste und in Wasser gelbter Seife ab, der man einige Tropfen Petroleum zusetzen kann, wodurch namentlich an den Apfelbäumen die so schädliche Miltauflage und anderes Ungeziefer getödtet wird. Das Ueberziehen der Bäume mit Kalk vor Beginn des Winters ist als Schutzmittel vor Frostschäden zu empfehlen; gegen Dofen schützt ein Ueberzug von Lehmstriche mit ein wenig Karbolsäure. Die Rankenblätter sind nun zu beseitigen, besonders auch man auf die gefährlichen Ringeltrauben. Weil diese so schwer zu erkennen sind, hätte und seltener man die Eingeborgel, welche die Ranken leichter aufstehen als die Menschen. Zum Beseitigen sind die Zweigtriebe bald zu schneiden, sorgfältig zu beschnitten und ein einzelnes Häufchen Erde einzuschlagen, wo sie mit Laub zuzubeden sind. Die ältern Bäume mit tiefstehenden Saugwurzeln werden beim Aufstehen dadurch bedingt, daß der Boden vorsichtig ohne Beschädigung der Wurzeln gelockert und ihnen eine in die Tiefe geleitete flüssige Düngung, am besten mit Kalk oder Superphosphat gemischt, giebt. Die jungen Obstbäume werden am besten schon

im Herbst gebüht, daß der Boden unter den Ästen gelockert und etwa 25 bis 30 cm tief mit Kompost gefüllt und befestigt, wieder zugewendet wird. Kompost ist fetter Dünger oder aus Blut, Fälschungen, Erde, Saft, Schicht u. s. w. bereiteter Mist. In die Düngung der jungen Bäume im Herbst nicht erfolgt, so geschieht sie noch im Frühjahr, sobald die Erde aufgethaut ist.

Die Ueberwinterung der Zwiebeln ist um so wichtiger,

als der Preis derselben im Frühjahr oft das Doppelte, ja das Dreifache des Herbstpreises erreicht. Um nun einen solchen höheren Preis zu erzielen, ist es unter Umständen von großem Vortheile, eine größere Menge von Zwiebeln bis zum Frühjahr aufzubewahren. Wenn auch mancher Abgang nicht vermeiden werden kann, so werden doch Kosten und Mühen bei zweckmäßiger Aufbewahrung verhältnißmäßig geringfügig. Wo nur ein geringer Verbrauch ist, reicht die weitestgehende Methode, die Zwiebeln im Herbst in warmen Räumen, hoch an den Wänden nahe an der Decke aufzuhängen schon hin, und ist diese Methode namentlich bei der Aufbewahrung von Saat- oder eigentlich Pflanzenzwiebeln am Plage. Dort, wo aber die Masse der aufzubewahrenden Zwiebeln groß ist, dürfte diese Methode indessen zu viel Mühseligkeiten in Anspruch nehmen und das Aufhängen auch zu mühsam sein. Hier sind große Werten, wie sie für Wurzelgewächse und Kartoffeln üblich, natürlich mit etwas veränderter Konstruktionsart zweckmäßiger. Das Verfahren hierbei ist, nach dem „Lantw.“, folgendes: Es werden mehrere Zwielf tiefe, oft 50 bis 60 Fuß lange und 9 bis 12 Fuß breite Gräben gemacht, mit Brettern ausgekleidet, darauf dünne Schichten von Weizen-angstroh gelegt und die Zwiebeln hineingelegt. Will man an Raum gewinnen, so wird über der Erde eine unrichtige Bretterwand bis über Mannshöhe hergestellt, die durch die die Erde geschlagene Pfähle gehalten wird, und nachdem auch eine dünne Ertragslage befestigt wurde, werden die Zwiebeln aufgestellt. Obenauf kommen wiederum Bretter über einer dünnen Ertragslage — und die Wiete zur Ueberwinterung der Zwiebeln ist hergestellt. Trete starke Frost ein, so muß man die Zwiebeln so lange unangewührt liegen lassen, bis sie wieder wölbig aufgethaut sind. Dieses in Kufelassen ist unerlässlich. Dessen hat die Zwiebeln und verdirbt die eingepackten Zwiebeln vor ihrem völligen Wiederaufstehen, so ist Alles verloren. Bleiben dagegen die Zwiebeln, welche vom Froste gelitten haben, ruhig sich selbst überlassen, so sind sie nicht nur zum Gedeihen gut und brauchbar, sie sind auch nach dem allmählichen Aufstehen ebenso frostunempfindlich, wie solche, die keinen Frost erlitten haben. Erst im Frühjahr, wenn der Voratz schon verringert ist und durch die Sonnenwärme die Triebkraft gewendet wird, ist es zweckmäßig, die Zwiebeln, falls dies nicht besonders große Kosten verursacht, in den Bereich eines Gießbeckes zu bringen. Auf diese Weise wird der Voratz sehr lange zurückgehalten und man hat, da die Brauchbarkeit erhalten bleibt, nicht nöthig, bis zur neuen Ernte den Bedarf für theures Geld aus fäulenden Wäntzen zu beziehen.

Gegen Frostschimmel.

In Landhaushaltungen, wo man gewöhnlich größere Mengen von Brod auf einmal backt, pflegt letzteres im Sommer, oder bei Aufnahmbarkeit in einem feuchten Keller, leicht schimmelig zu werden. Als erprobtes Mittel gegen diesen Uebelstand empfiehlt sich, das feinstgrobabene Brod, sobald es aus dem Ofen kommt, in einem Weßsack zu stecken, in welchem noch etwas Weizstroh gelichtet, und zwar so, daß immer die Oberseite des Brodes aufeinander zu liegen kommen. Vernachlässigt man den Saft zu und hängt ihn an einem luftigen Orte frostwendig auf. Auf diese Weise läßt sich das Brod 4—6 Wochen aufbewahren, ohne trocken zu werden oder auch nur eine Spur von Schimmel abzugehen. Vor dem Gebrauch blüht man das Brod ab und legt es eine Nacht vorher in den Keller, damit es wieder geschmeidig wird. (Flora.)

Eine riesige Blumentopfkunde ist im vorigen Jahre in

Benlo gezogen worden, deren Blüthenkopf 7 1/2 Kilogramm Gewicht und einen Durchmesser von 1 09 Meter besaß, während die Blätter 93 Centimeter lang waren.

Acclimatirung einer neuen Delphinus in Süd-

russland. Eine neue zu den Rabatten gehörende Diaceproacanthum sehr ähnliche Delphinus ist auf den Feldern der landwirthschaftlichen Schule zu Uheron in Südrussland acclimatirirt worden. Dieses ursprünglich in Persien einheimische Gewächs wird 1 1/2 bis 2 1/2 Fuß hoch und trägt ungefähr 2500 Samenkörner, die ein in der Küche passendes Del liefern.

Gingegangene Fragen.

F. aus B. Erlaube mir bei der geehrten Redaction anzufragen: Welche Delforte eignet sich am besten zum Schmirren solcher Wäntzen, die auch in der Kälte im Betriebe bleiben (Güterwäntzen etc.)?

J. A. Müller. Da mit dem Frühjahr für unsere Feldmarken das leichte Begeßern wieder beginnen soll, wurde kürzlich in einem landwirthschaftlichen Verein der Nachbarhaft über vorrichtig zu gewöhnen, der wohl leichter, als ein gewöhnliche Begeßel, über Construction, Preis und Bezugquelle konnte jedoch Niemand Genaueres angeben. Können wir nicht durch Ihre gütige Vermittlung das Gewünschte erfahren?

Landwirthschaftlicher Verein in B. Ist die Behauptung wahr, daß wir zu viel Ackerfrüchten haben und durch den vielen Anbau der Ackerfrüchte die Acker ruinirt?

C. Verneker. Anbei sende ich Ihnen einen Berliner Viehmarktsbericht mit der Bitte um Ausfertigung, was im Viehhandel der „Hannoverschen Correspondenz“ bedeutet.

A. G. u. M. Warum ist die Materiallieferung so fremdlich zu empfinden? Geht es Waie, welcher auch in hiesiger Gegend fruchtbarsten Samen bringen und wo ist er zu haben? Ist er zu empfinden?

C. G. u. K. Die entsetzt der Ankauf bei den Schwämmen? Was ist zu beachten, damit er verdirbt werde? Wie ist er zu behandeln? Warum ist er so gefahrlich?

G. G. u. J. Wie sind thönige Stellen im Acker zu behandeln, daß sie gleich dem übrigen Acker tragen?

Eine Beantwortung

der Fragen geben wir in der nächsten Nummer. Bevor unterrichtet eine Antwort erfolgt, erlauben wir beizulegen unserer Zeit, welche aus ihrer Erfahrung Rühres über die angelegten Punkte mittheilen können, jedoch im Interesse der Sache in einer Beschränkung an uns zu thun. Die Redaction.

155,50, 150,00, 145,00, 140,00, 135,00, 130,00, 125,00, 120,00, 115,00, 110,00, 105,00, 100,00, 95,00, 90,00, 85,00, 80,00, 75,00, 70,00, 65,00, 60,00, 55,00, 50,00, 45,00, 40,00, 35,00, 30,00, 25,00, 20,00, 15,00, 10,00, 5,00, 0,00

Telegraphische Depeschen.

London, 13. Februar. Oberhaus. Lord Granville verlangt Aufschub über den Lord Beaconsfield gestern erstellte Antrag, insbesondere darüber, ob gewisse anzuwendende Verträge nicht gemacht worden sei, oder, daß ein solches Aufschubrecht der Politik der Regierung zuverleihen. Lord Beaconsfield erklärte: nur den Schlüssel der Interpellation antwortend, so würde es nur zu einem Mißverständniß führen, wenn er über die von ihm abgegebene absolute Erklärung hinausginge, daß die Regierung Verträge von der Verpflichtung fern nicht zu bestehen nicht entbunden habe.

Unterhaus. Wieche Hofe brachte einen Antrag ein zur Erneuerung eines Sonderausschusses behufs Ermüdung der Handelsbeziehungen mit dem Auslande. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Bourke, bekräftigte diesen Antrag und erklärte, daß die Regierung den Freihandel nicht vorzuziehen erachtet werde. Der Antrag Wieche Hofe wurde hierauf abgelehnt. Der Generalstaats-Protokollar Holzer erwiderte auf eine Anfrage Harcourt's, der Kriegervertrag werde, obwohl er durch die englisch-irische Expedition in den Schattien gestellt werde, vom legalen Standpunkt aus betrachtet, nicht noch fort, ebenso auch der Vertrag vom Jahre 1856, soweit er nicht durch die Bestimmungen des Berliner Vertrages ersetzt worden sei. Um weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die ersten 13 Artikel der Bill angenommen, durch welche die Regierung ermächtigt wird, Maßregeln zu ergreifen, um den Verkauf von Kartofeln zur Ausfaat an die Pächter in Irland zu erleichtern.

Deutsches Reich.

Berlin, den 13. Februar.

Der „Berliner Zeitung“, die kürzlich einen Artikel voll unwürdiger Beilegungen gegen das Abgeordnetenhaus brachte, ist das Ausgezeichnete im Abgeordnetenhaus entgegen worden, wie auch dem Berichterstatter genannter Zeitung der Zutritt zur Journalistenliste genommen ist.

Seit einigen Tagen geht unter den polnischen Einwohnern der Stadt Posen eine Petition um, durch welche das Ansuchen an den Kultusminister gelangen folle, die vier dort bestehenden Simultan-schulen in konfessionelle zu verwandeln. Angesichts dieser abermaligen Anreizung des Ultramontanismus in der Provinz Posen und der fortwährenden Klagen der Polen über die Handhabung des deutschen Unterrichts in den dortigen Schulen, wie sie auch im Abgeordnetenhaus vorgebracht werden, ist es angezeigt, daran zu erinnern, daß es der gänzlich unbillbar gemordene Zustand der Dinge in der Provinz Posen vor, welcher eine der vornehmsten Ursachen des Ausbruchs des Kulturkampfes bildete.

Graf Armin-Bojenburg, der neue Reichstagspräsident, ist am 12. December 1832 in Bojenburg geboren, war 1864—66 Hilfsarbeiter im Ministerium des Innern, von 1868—75 Landrath von Templin, dann bis November 1874 Präsident von Vohrungen, von December 1874 an Oberpräsident von Schlesien. Legierte Stelle legte er nieder, als sein Vater und Schwager Graf Harry Armin vererbt wurde, ein Verwagnißgeschäft der Familie Armin abschlägig beschieden wurde.

Graf Harry Armin, dessen Erkrankung kürzlich aus Florenz gemeldet wurde, ist nach Neapel abgereist.

Der Antheil der deutschen Flagge an chinesischen Handel ist ein sehr bedeutender. Die höchste Stelle nimmt England mit 9973 Schiffen und einem Gesamtwerthe von 1 444 930 000 M. ein, dann kommt China selbst, welches einen Verkehr von 6860 Schiffen im Werthe von 736 637 600 M. hat. Die dritte Stelle nimmt aber Deutschland ein, mit 1283 Schiffen und 1 348 439 300 M., während die Vereinigten Staaten von Nordamerika nur 1018 Schiffe mit 67 395 600 M. Werth haben. Zu diesen Zahlen ist zu bemerken, daß darin der eigentliche Export und Import von und nach dem Auslande zugleich mit dem Rüßlandhandel begriffen ist, welchen ausländische Schiffe zwischen den verhältnißmäßig geöffneten chinesischen Häfen vermitteln. Der Rüßlandhandel, der von deutschen Schiffen betrieben wird, ist ganz besonders stark. Er wird namentlich von Panzerschiffen betrieben, welche sehr oft 3 Jahre hintereinander in den russischen Gewässern damit verbringen, daß sie immer zwischen chinesischen und anderen ostasiatischen Häfen fahren.

Rief, 12. Febr. Durch Albers' Cabinetsordre vom 10. Febr. ist die Indienststellung folgender Schiffe, so-folten: Korvette „Victoria“, Korvette „Ariadne“, zur Entsendung auf auswärtige Stationen, Korvette „Gazelle“, Fregatte „Niobe“, Korvette „Albatros“, Fregatte „Muscadine“, und „Komet“ zur Ausbildung von Mannschaften resp. Kadetten und Schiffenjungen, Kanonenboot „Draach“, zu Vernehmungszwecken, „Fuchs“ als Tender des Artilleriegeschiffes „Komet“, „Zeter“ als Torpedoschiff, Panzerfregatte „Friedrich Carl“, „Friedrich der Große“, Panzerfregatte „Sachsen“, „Gruhl“, zur Vereinigung zu einem Leuchtungs-Schwadroner, zur Ausschiffen Disposition Sr. Majestät des Kaisers „Hochseeboot“. Auf der Werft herrscht in Folge dieser Dredge das regste Leben. Die Norddeutsche Schiffswerft, welche von Kurzem in Besitz der Egals'schen Gesellschaft übergegangen ist, stellt täglich eine größere Anzahl Arbeiter ein, um die einlaufenden Aufträge übermäßig zu können. Manhafte Bestellungen sind bei dieser Werft von der Dampfer-Gesellschaft Kosmos in Hamburg und von dem Auslande gemacht worden.

Freizügiger Landtag.

Wendebürg.

8 Uhr. Am Ministerische v. Buttner, Wapack, Ritter und Kommissar. Beim Großparlament des Kultusministeriums beantragt die Budgetkommission, die zum Neubau eines polytechnischen Institutes an der Universität Halle erforderliche Summe von 180 000 M. zu freizugeben, während Abg. Prebiger die Billigung derselben vorschlägt. Referent Bittow tritt für den Beschluß der Kommission ein, freizugeben mit, daß derselbe nur durch Stimmengleichheit zu Stande gekommen sei.

Abg. Prebiger empfiehlt mit Rücksicht auf die erbärmlichen Zustände der letzten Winterzeit die Annahme eines Antrages. Reg. Kommissar Geh. Rath Wapack tritt ebenfalls für die Bewilligung der gesuchten Summe ein, indem er eine Darlegung in Halle abzuwarten beabsichtigt, die gegen die Bezeichnung erzielende, welche der Vorredner von ihnen gegeben.

Abg. Riefste und v. Hüßen erklären sich ebenfalls für Bewilligung der Position, während Abg. Fr. v. Geermann sich gegen dieselbe erklärt. Er wolle der Universität Halle gern Zueschwenken, aber sie möge sich ein wenig gebüden. Hier sollte es in letzter Zeit so unbeschrieben viel bemittelt werden, daß es den Ansehen gewinne, als wolle man mit der Universität Leipzig konkurriren. Man verzichte aber, daß lediglich die einzige Universität Sachsens ist, während Preußen eine große Anzahl zu unterhalten habe. Die Position wird hierauf entgegen dem Vorhinein der Kommission bewilligt. Oben werden die übrigen Positionen des Großordinariums unterwirft bewilligt.

Es folgt der Etat der Eisenbahnverwaltung (Einnahme 216 677 025 M., dauernde Ausgaben 143 783 268 M., einmalige Ausgaben 7 690 800 M., Uebertrag 62 892 954 M.). Kap. 1 bis 15 werden genehmigt. Kap. 19 legt den Betriebsvertrieb der Berlin-Stettiner Bahn als einer für Bedienung des Staats verwalteten Privatbahn auf 2 304 920 M., der Magdeburg-Galberstädter Bahn auf 6 884 800 M., der Hannover-Allerländer Bahn auf 724 000 M., der Köln-Bonnener Bahn auf 2 400 000 M., der Rhein-Wehrdener Bahn auf 15 251 203 M., der Westbamer Bahn auf 2 369 430 M., zusammen auf 39 487 362 M. etc.

Abg. Dr. Hammacher ist mit der letzten Angabe dieser Zahlen nicht zufrieden, sondern verlangt, wenigstens pro futuro, geneue Specialisirung der Einnahmen und Ausgaben, da sonst kein dauerhafte Einwirkung auf die Bewaltung der qu. Bahnen unmöglich sein würde.

Minister Wapack giebt in seinem und des Finanzministers Namen die Erklärung ab, daß sobald als möglich der Etat in eine Form gebracht werden solle, die die Zweckmäßigkeit der Ausgaben und die Möglichkeit einer ordnungsmäßigen Reckon bezie. Darauf wird das Kapitel genehmigt. Bei Tit. 2, Kapitel 23, der dauernden Ausgaben, erklärt der Minister Wapack auf Antrage des Abg. Grumbrecht, daß es in seiner Absicht liegt durch eine Reduktion der Zahl der Eisenbahndirektoren den Finanzminister zu veranlassen, das Gehalt derselben zu verbesern. Die weiteren Positionen der dauernden Ausgaben werden ohne wesentliche Debatte nach den Beschließen der Kommission bewilligt. Bei Kapitel 5 der einmaligen Ausgaben beantragt die Kommission a) bei Tit. 3 für Anlage eines Krankenhauses in Berlin anstalt 500 000 M., nur 250 000 M., und b) bei Tit. 3 zur Erweiterung des Bahnhofs Hannover statt 1 250 000 M. nur 1 000 000 zu bewilligen. Der Antrag der Kommission wird genehmigt. Die übrigen Positionen der einmaligen Ausgaben werden unterwirft bewilligt. Es folgt der Etat der Allgemeinen Finanzverwaltung (Einnahme 24 470 480 M.) — Auf Antrag der Budgetkommission wird Tit. 1 der Einnahme-Anstalt an dem Ertrage der Zölle und der Zehentsteuer um 23 900 000 M. auf 24 470 480 M. erhöht. Die allgemeine Bemerkung wegen Uebertreibung der Baufonds wird genehmigt und jedoch zur Verabreichung der Gelderstattung betreffend die Feststellung des Staatshaushaltetats für das Jahr 1. April 1880 ist und betreffend die Ergänzung der Einnahmen in diesem Etat übergegangen. Die Ausgaben der öffentlichen Einnahme betragen auf 798 985 580 M. und zwar an dauernden Ausgaben auf 760 223 930 M. und an einmaligen Ausgaben auf 38 761 650 M. — Das Deficit wird in Höhe von 87 600 000 M. durch Anleihe gedeckt werden. Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Rückstände der Rechnung, 12. Febr. Tagesordnung: Notariatsordnung, Wählprüfungen, Petitionen. Schluß 11 1/2 Uhr. Adakt.

Parlamentarische.

Der Abg. Fürst Gersdorff ist aus der Reichspartei ausgestreitet; der Abg. Falk hat sich als Oppositant der Reichspartei freiden lassen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Budgetberatung der Delegationen in Wien hat das Vorhandensein einiger Meinungsverschiedenheiten der österreichischen und der ungarischen Delegierten dargelegt. Erstere zeigen bisher keine Uneinigkeit, die Kosten für den Bau der Segezieriner Kanäle zu votiren und letztere sind der Kostenbewilligung für ein neues Kanonenboot abgeneigt. Ein Wiener Telegramm hält eine gemeinsame Abstimmung für wahrscheinlich.

Die gemeinsame Regierung in Wien läßt einige Daten über die am 15. Juni 1879 in Bosnien und der Herzegovina durchgeführte Volkszählung veröffentlichen. Hiernach bezieht sich die Gesamtbevölkerung der occupirten Provinzen auf 1 142 147 Personen, von denen 599 026 männliche und 543 121 weiblichen Geschlechts sind. Die Vermehrung beträgt seit 1876 90 662, doch ist hierbei zu bemerken, daß viele letzere Volkszählung unter ottomanischem Regime vorgenommen worden, also unzuverlässig ist. Auf die Gesamtbevölkerung kommen 442 500 Wohnabnehmer, 487 022 griechisch-orientalische Christen, 208 950 lateinische-katholische Christen, 3426 Israeliten u. s. w. Nach dem Stande giebt es 627 414 ledige, 464 138 verheiratete und 68 595 verwitwete Personen; nach dem Berufe: 1082 Geistliche, 678 Beamte, 257 Lehrer, 94 Sanitätspersonen, 94 393 Arbeiter, 10 876 Fabrikanten, Handels- und Gewerbetreibende u. s. w. Es giebt in den beiden Provinzen 37 Städte, 34 Märkte, 4894 Dörfer, die 187 540 Häuser enthalten 136 188 Wohnungen. Serajewo zählt 21 377 (14 848 Wohnabnehmer), Mostar 10 848 (6 421 Wohnabnehmer) Einwohner u. s. w. Diese Zahlen haben der Regierung bei der Vertheilung der sogenannten Wohlthunigen Vorlagen erhebliche Dienste erwiesen.

England.

Wenn die Irlander übrigens fortfahren, die Nothlage ihres Landes so unausgeglichen als alleinige politische Kraft für das englische Publicum anzuführen, so dürfte das letztere dieses Ueberdauern perdrich doch am Ende überdrüssig werden, zumal die Herren von der grünen Insel ihre Schiffein etwas zu reichlich mit Pfeffer betreuerten. Gegenwärtig ist O'Donnell am Worte. Er verlangt nichts geringeres, als daß das Ministerium entlassen werde. Mittlerweile sind schon zwei Vorlagen für Irland eingebracht; die eine erlucht um die Ermächtigung zu Darlehen, die andere um Mittel zur Beschaffung von Saarfaktoren. Die freiwillige Wohlthätigkeit ist gegenwärtig sehr thätig; allodentlich werden hier neue lange Beitragslisten veröffentlicht. Die Kaiserin von Oesterreich hat 200 £. als Almosen spendet, und die Lady Burdet Coutts, welche ihre reichgefüllte Kasse stets den Nothleidenden öffnet, hat ihrem Vertreter für den Fall, daß er solche Gaben für wünschenswerth erachte sollte, nicht weniger als 500 000 £. für Noththaten zu seiner Verfügung geteilt. — Der Verlanter Carl Cairns leitete gestern in der Holbornstraße die Eröffnung eines neuen „Rassepalastes“, einer Wäpfllechts-Restaurations für die Armen, und so genant im Gegensatz zu den Gimpalasten oder Schnapssteinen. London besitzt gegenwärtig noch solcher Nüchternheitstempel. Carl Cairns erwarbte gestern, daß in England vor einigen Jahren jährlich 140 000 000 £. für geistige Getränke verausgabt wurden, das heißt etwa noch einmal so viel als für den gesammten Staatshaushalt. Bei der heutigen Parliamentswahl in Barn-

staple wurde Lord Bmington (liberal) mit 817 Stimmen gegen Sir Robert Carden (conservative), welcher 721 Stimmen erhielt, gewählt.

Italien.

Ueber den von der italienischen Regierung geplanten Senatsreform melbet man aus Rom, daß König Humbert wahrscheinlich bei diesen Erneuerungen sich auf Ergänzung der durch den Tod in den Reihen der hohen Körperchaft während der drei letzten Jahre gerissenen Lücken beschränken wird. Es sollen deshalb nicht mehr als vierundzwanzig Senatoren ernannt werden, unter denen sich jedoch dieses mal keine Deputirten befinden werden. — An die italienische Regierung erläßt R. V. folgenden Mahnruf: Wir können nicht oft genug den offiziellen Organen des Ministeriums das mahnbare Wort zurufen, sie mögen das Abwegenverfahren zu Gunsten ihrer Auftraggeber einflecken und alle ihre Kräfte in erster Linie für die Anstrotung der latenten revolutionären Elemente einlegen. Wir sagen ihnen offen und ehrlich, daß im ganzen nichtitalienischen Europa und in allen geordneten Staatswesen die Machtlosigkeit der Regierung der „Arrebentati“ gegenüber aufs tiefste beklagt und als ein Symptom für die Schwäche des italienischen Einzelstaates, und für den in Italien herrschenden geringen Grad von Achtung vor dem Gesetz angesehen wird. Die platonischen Kundgebungen des Hofes gegen das schamlose Treiben der „Arrebentati“ lesen sich recht hüßlich in den offiziellen Wärttern; sie genügen aber bei weitem nicht, und wenn das so fortgeht, so wird sich nicht allein der internationale Verkehr Europas mit Italien so schwierig gestaltet haben, daß endlich gänzlich Abwenden von dem jungen Staate eintritt, sondern die Völler und namentlich die Nachbarvöller werden schließlich des ewigen, lauten, ungehörnten Gegehens der Leute jenseits der Grenze nach ihrer, der Völler Scholle überdrüssig werden, so daß die Regierung dieser Völler und deren Staats-Oberhaupt, der Kaiser Franz Joseph, auf des Volkes Stimme als Gottes Stimme hören muß. Wir wollen die Erhaltung des Friedens, darum mahnen, warnen und weisen wir auf das Dünzeln von Kurias's Strin hin.

Bulgarien.

Sofia, 1. Febr. Bei dem ersten Wahltermine sind von den 150 zu wählenden Deputirten nur 20 gewählt worden, und selbst bezüglich dieser ist die Rechtmäßigkeit der Wahl keineswegs sicher. In den Hauptplätzen, in Sofia, Ruzhikoff, Tirnovo, Warna, Widrin, sind die Wahlen noch nicht beendet. Die Ursache davon ist mitunter eigenthümlich genug. In Radomir und Dubniza j. V. sind die Wähler der Räte wegen nicht zur Wahl erschienen. In ganzen Gegirte Ruzhikoff hat sich kein Wähler eingefunden, so daß die amtlichen Nachrichten über den ersten Wahltag dahin lauten, daß die Wahlen theils infolge der Räte, theils wegen Abwesenheit der Wähler nicht stattgefunden haben. Das Gesammtergebnis der weiteren drei Wahlstage war die Wahl von nur 20 Deputirten. Der erste Wahltermin ist von großer Wichtigkeit, denn er bringt die wahren Wünsche und Meinungen der Nation zum Ausdruck. Die an diesem Termine vollzogenen Wahlen sind nur bei Abwesenheit von mindestens einem Viertel der gesammten Wähler gültig, während dagegen die zweiten Wahlen erldültig sind, mag nun die Zahl der Wähler groß oder noch so klein sein. So hat denn das bulgarische Volk seine ganze Gleichgültigkeit gegen die genaue Ausführung der liberalsten aller Verfassungen der Welt an den Tag gelegt, den Radikalen zum Trotz, welche alles im Namen und für das Wohl des Volkes zu thun vorhaben. Unter den Gewählten des ersten Tages ist keiner der Führer der radikalen Partei. Diefelben befinden sich unter der kleinen Schaar. Die Wahlen des 25. Januar sind das Ergebnis der Gleichgültigkeit des bulgarischen Volkes für die constitutionelle Regierung und niemand, selbst nicht die weitgehenden Radikalen, vermag etwas gegen diese Thatsache zu sagen.

Lokales.

Halle, 14. Februar. Vergangenen Mittwoch Abend hatten sich auf Einladung des Kriegerevereins von 1866 ab eine Anzahl Mitglieder der hier am Orte bestehenden und auswärtiger Kriegerevereine im Concerthause eingefunden, um den Vortrag des auf einer Kurzeise begriffenen Kameraden Alban Horn aus Dresden, Mitbegründer des deutschen Kriegerevereins, anzuhören. Der Vorsitzende der Halle'schen Kriegerekameradschaft, Herr C. Trautmann, begrüßte die Anwesenden, stellte den Kameraden Horn der Versammlung vor und erläuterte eine kurze Statistik der Halle'schen Kriegerekameradschaft resp. des Bundesbezirks 17a. Aus derselben entnehmen wir, daß die Halle'sche Kriegerekameradschaft f. z. mit 25 Vereinen, welche eine Mitgliederzahl von 1875 Kameraden repräsentirten, dem Kriegerbunde beigetreten ist, daß nach Auftheilung des Bezirks 17a mit dem Sitz in Halle noch 14 Vereine, theils freiwillig, theils der besten Lage wegen, beigetreten sind und daß also der Bezirk 17a gegenwärtig aus 39 Vereinen mit 2968 Kameraden besteht. Eine Verärkung des Bezirks steht bevor, da Anfragen auswärtiger Vereine befüßt die Zeit vor, die denselben an den Vorstand beselben ergangen find. Keiner schloß seine Rede mit einem Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser, in welches die Versammlung dreimal begeistert einstimmt. Hierauf hielt Kameraden Horn den erwähnten Vortrag. Nach herzlicher Begrüßung verlas derselbe die einzelnen Paragraphen der Bundesstatuten, um erforderlichensfalls eine Debatte hierüber zu eröffnen resp. mit seinen gemachten Erfahrungen in Handhabung derselben erläutern einzugehen. Es liegt ihm fern, äußere der Vortragende, belehrend anzutreten, der Zweck seiner Rede sei lediglich der, Erfahrungen zu sammeln, damit er solche j. z. zum Besten des Bundes verwenden könne. Keiner theilte mit, daß der Bund im verfloffenen Jahre aus 100 Vereinen bestanden habe und daß das Baarvermögen circa 97 000 M. betrage. Um eine Vermeerung des Vermögens herbeizuführen, sei der Bund mit Gewährung von Unterstützungen sehr haushälterisch verfahren, so daß er sich den Vorwurf zu großer Sparsamkeit gezogen habe. Dieser Vorwurf muß aber schwinden, wenn man berücksichtigt, daß es in 10—20 Jahren möglich werde, den alten und schwächer werdenden Kameraden nicht nur eine einmalige, sondern wenn möglich eine laufende

Berlin, 14. Februar. In dieser Woche ist von einem Londoner...

Auf den internationalen Speculationsmärkten spielen die Werthe eine Hauptrolle...

Auf die Chamotte- und Zirkonwaarenfabrik von J. Kowalski & Co., Eisenach...

Huste-Nicht... Da der Gebrauch Ihres „Huste-Nicht“ (Sonic-Krauter-Malg-Extrakt)...

Hallischer Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger. Sonntag den 15. Februar...

Montag den 16. Februar: Kgl. Universitäts-Bibliothek; Bibliothek der Kaiserl. Leopold-Carol. Akademie...

Kaufmanns Verein: Am 11. Montagabend, 18. 6. Gesellschaftsabend...

Concert, gegeben v. studentischen Gesangsverein, „Friedericianna“...

Falkische (Rathausgasse 7 im Hofe). Wartens, ganze Portion 2b, halbe 1b...

Evangelischer Jünglingsverein. Sonntag den 15. Februar Abends 8 Uhr Vortrag des Herrn Domprediger...

Polytechnische Gesellschaft. Generalversammlung: Donnerstag, d. 19. d. M. Abends 8 Uhr im „Hotel zur Tulpe“...

Der bei unterzeichneter Behörde in Haft befindliche conditionelle Kellner...

Königliche Staatsanwaltschaft. Hartvorfrage 8 part.

Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mann findet zu Ostern in meinem Materialwaaren- und Cigarren-Geschäft...

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...

regte, und da außerdem Wien größere Kosten an den hiesigen Platz abgab...

Für deutsche Bahnen war das Interesse in dieser Woche ein etwas regeres...

Am 19. und 20. Februar findet die XVII. öffentliche Generalversammlung des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland...

Auction von feinem Mobiliar. Montag den 16. Februar, Vormittags 11 Uhr verleihere ich...

General-Verammlung des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland zu Berlin am Donnerstag den 19., Freitag den 20. und Samstag den 21. Februar...

A. Vieh- und Krammarkt zu Lindenau bei Leipzig. Dienstag u. Mittwoch, d. 24. u. 25. Febr. 1880. Der Gemeinde-Rath, Quick, G. S.

Nordisches Vogelwild! Auerwild p. Paar (Hahn u. Henne) M. 8.00, Hahn allein M. 4.50...

Seeische, Delikatessen, Südfrüchte, Vogelwild. Zu Diners und sonstigen Festlichkeiten versenden wir prompt, billig und in tollerbarer Waare...

Hagen-Versicherungs-Agenten in Städten und Dörfern werden für eine solide preussische Gesellschaft...

Lehrling. aus achtbarer Familie gesucht. Näheres durch Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 41.

Delicate, goldgelb geräucherter Kieler Sprotten, pr. Kiste a. ca. 5 1/2 ca. 200 Stück entb., 2 M 25; 2 Kisten M. 80...

2 Oberkellner i. Hofstättelranger, Caution, 2 gen. Zimmer- und 1 Saalweiner erhalten Stelle durch J. Schumacher in Magdeburg.

Neuer Freiwagen auf Eisenwegen verkauft. H. Braunschweig Nr. 21.

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist, wird für eine Eisenwerkerei...

Ein junger Mann, der bisher die Privatwirtschaft eines Kaufmanns geleitet hat...

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...

gleich sich auch hier über deren Verköstigung äussern lässt. — Preussische Bodenbesitzer...

Zur den Beruher-Actiendarstellungen halten sich vorzugsweise Bauarbeitere recht feil...

Bauarbeiterpapiere lagen im Allgemeinen still. Besondere Nachfrage hatten die Prioritäten der Böhmischen Maschinenfabrik...

General-Verammlung des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland zu Berlin am Donnerstag den 19., Freitag den 20. und Samstag den 21. Februar...

Auction von feinem Mobiliar. Montag den 16. Februar, Vormittags 11 Uhr verleihere ich...

Betheiligung. Ein junger, strebsamer Kaufmann wünscht sich an einem nachweislich rentablen Geschäft...

Lehrlings-Gesuch. Für mein Tuch- u. Modewaren-Geschäft suche per Ostern event. 1. Juli d. J. unter günstigen Bedingungen einen Lehrling.

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...

Ein tüchtiger u. energischer Formvermeiner, der auch mit Hartguss vertraut ist...



Vollberechtigte höhere Bürgerschule (Realschule) zu Eisenbach.

Die Anstalt, welche den entsprechenden Klassen einer Realschule I. Ordnung völlig gleichgestellt ist, beginnt ihr neues Schuljahr am Donnerstag, den 8. April, Vormitt. 8 Uhr und nimmt an diesem Zeitpunkte Schüler in die Klassen Sexta bis Secunda auf. Gewissenhafte Pensionen weist der Unterzeichnete nach. Bemert wird, daß auf der Anstalt, wie auch Realschulen I. Ord., durch Abolition des **IIIjährigen Coursus** der Unter-Secunda die Qualifikation zum einjährigen Dienste erworben wird.

Eisenbach, im Januar 1880.

Dr. Richter.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Gegründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand am 1. Januar 1880.

Versichert 54470 Personen mit	364,100,000 M.
Bankfonds	89,100,000 „
Ausgezahlte Sterbefälle seit 1829	118,000,000 „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre	37,7 Prozent.
Dividende im Jahre 1880	38

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen und vermittelt.
L. Hildenhagen.

Saat-Kartoffel-Verkauf.

Nachstehende Kartoffelarten werden hier und auf Rittergut **Al.-Gros** fitig angebaut und empfiehlt solche zur Saat.

1. **Zweibellkartoffel**, sächsisch, weißfleischige, bekante und auf kräftigem Boden bewährte Sorte, ebenso wie
 2. **Sächsisch gelbfleischige Zweibellkartoffel**, die nicht ganz so starkreich ist wie ihre Verwandte, auf leichtem Boden aber sicher gekeimt.
 3. **Franfurter Nothe**,
 4. **Rio frio** von Odel und
 5. **Braunschweig**, alle drei blaurothe Kartoffeln mit weißem Fleische, gern zum Export gefaßt.
 6. **Färstnawader**, stärke- und ertragreiche Exportkartoffel für sanftige Böden.
 7. **Wilde Nothe**, nicht der Säule unterliegende Kartoffel für schwerere Bodenklassen.
 8. **Noienkartoffel**, bekante frühe Speise- auch Brennartoffel.
 9. **Altenländer** (Altekarke), aus England stammend, die beste Brauchkartoffel auf leichtem Boden.
 10. **Kugeln-Kartoffel**, aus Baiern, widersteht der Krankheit und behält auch in diesem Jahre das Kraut bis zur Ernte grün; Brennartoffel.
 11. **Dalmahoy**, weiße Knollen, sehr lohnend und widerstandsfähig, volles, dichtes Kraut, bis zur Ernte grün, gab zur Hühnerzucht, wo die übrigen Kartoffelstengel mehr oder weniger abgestorben waren, die beste Deckung; verlangt besseren Boden.
 12. **Königin der Frühen**, giebt jetzt große Knollen und giebt auf geringen Bodenlassen, hat schwaches Kraut, das sehr früh abtrotzt; frühe Brennartoffel.
 13. **Nothe Amerikaner** (jetzige), wenig stärkehaltige Kartoffel, auf Sandboden wachsend; als Brennartoffel bei Beginn der Campagne zu verwenden.
 14. **Frühe Blau**, verlangt guten Boden.
 15. **Poorloss**, frühe Kartoffel auf dem Sande mit schwankendem Ertragen.
 16. **Blau Sammelsteiner**, spätreifende Speisekartoffel, auf Lehmboden gute Ernten bringend.
 17. **Katerin's Victoria**, sehr ertragreiche große Kartoffel, die, obgleich auf leichtem Boden stehend, dennoch in diesem Jahre sporadisch faule Knollen brachte.
 18. **Wettengel**, giebt wenige aber sehr große Knollen, auch auf sterilem Boden.
 19. **Anders-Kartoffel**, sehr lohnende Gekartoffel.
 20. **Große Niere**, sich bis zum August — also bis zur neuen Ernte — haltende Speisekartoffel.
 21. **Graue Verge**, gute Gekartoffel, aber wenig Ertrag gebend, ebenso wie
 22. **Hohelst-Kartoffel**,
 23. **Schwarze Niere**,
 24. **Lannensapfen**,
 25. **Mandel-Kartoffel** und
 26. **Mäuschen**; die letzten fünf Sorten feine Salatartoffeln.
- Außerdem kann auch kleinere Posten von folgenden neueren Sorten abgegeben: Alpha, Alcohol, Ceres, Lippische Noie, Schneeflocke, Viehhühner, Gorch Goodrich, Zed, Meisen-Marmor.
- Die Sorten 1 bis 8 kosten vorläufig 4 M. und 9 bis 25 2 M. 1 Str., bei größeren Posten billiger. Lieferung erfolgt an die nächsten Bahnhöfe Bitterfeld, Reipzig und Delitzsch; Emballage zum Selbstkostenpreis. **Rechnung** bei Delitzsch, im Dec. 1879. **Schürmer.**



Montag den 16. d. M. erhalte einen vorzüglichen Transportwagenpferde, desgl. Dienstag d. 17. d. M. beste braunarter Ackerpferde prima Qualität.
Halle. **N. Victor**, Blücherstr. 6.



Montag d. 16. d. Mts. erhalten wir einen großen Transport bester Belgischer Arbeitspferde.
M. Zickel & Sohn.

Die Chamotte- u. Thonwaren-Fabrik von J. Kowalski & Co. in Giebichenstein, Neilsstraße 26,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von:
Chamotte-Steinen vorzüglichster Qualität;
Chamotte-Backofenbederplatten für Bäckereien, welche nicht springen und nicht fengen, und deshalb von vielen Bäckern empfohlen werden;
Chamotte-Grunde-Ofen, viel dauerhafter als die besten eisernen, weil sie nicht rosten, und dabei bedeutend billiger;
Chamotte-Platten zum Auslegen von eisernen Ofen;
Blumentöpfe für Gärtner in allen gangbaren Nummern; und überamnt auch die Anfertigung von allen in dies Fach einschlagenden außergewöhnlichen Fabrikaten.

Protestanten-Verein.

Montag den 16. Februar Abends 8 Uhr im „goldenen Ring“ Vortrag über „Trennung von Staat und Kirche“.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag d. 19. Februar Abends 8 Uhr im Volksschulsaal Vortrag des Herrn Diacoms Wächter: „Die bildende Kunst als Auslegerin der heiligen Schrift“.
Eintrittskarten zu diesem Vortrage für 1 Mark sind in der Buchhandlung der Herren **Schrödel & Simon**, Markt 23, zu haben. Um pünktliches Erscheinen der Zuhörer bittet
Der Vorstand.

Montag den 16. Februar 1880, Abends 7 Uhr präcis im Saale des Volkshulgebäudes Concert des studentischen Gesangvereins **Fridericiana**

unter Leitung seines Dirigenten, des Herrn Musikdirector **Voretzsch**, und unter gütiger Mitwirkung von Fräul. **Anna Büttner** und des Herrn **H. Schnell**, Königl. Dom- und Concertsänger aus Berlin.
Programm.

Overture zu Coriolan von Beethoven. — Altdeutscher Schlichtgesang für Chor und Orchester von Rietz — Archibald Douglas, Ballade für Bariton von Löwe (Hr. Schnell). — Der letzte Skalde, Ballade für Chor und Orchester von W. Sturm. — Lieder am Clavier (Hr. Schnell): Für Musik von Franz. Frühlingszeit von Schnell. — Drusus' Tod, für Soli, Chor und Orchester von Reissmann. — Chorlieder von Mendelssohn, Silcher und Seifert. — Lieder am Clavier (Fr. Büttner): In der Fremde von Taubert. Der Schelm von Reinecke. — Deutsche Tänze von Fr. Schubert, für Tenorsolo, Chor und Orchester, arrangirt von Heuberg.

Billets für nummerirte Plätze à 2 M., unnummerirte à 1 M. 50 Pf. sind zu haben bei Herrn Buchhändler **Karmrodt** hier.

Dienstag den 24. Februar Abends 7 Uhr V. Abonnement-Concert im Saale der Volksschule.

unter Mitwirkung von Fräul. **Anna** und **Bertha Mehlig** aus Stuttgart und Frau **Franz. Voretzsch**.
Ein nummerirter Platz für 2 Concerte kostet 4 M., Ein einzelnes Concert mindestens 3 M.
Es wird freundlichst gebeten, die gezeichneten Billets bei Herrn **Niemeyer**, gr. Steinstr. 66, in Empfang zu nehmen; daselbst liegt die Liste zu weiterer Zeichnung auf. **F. Voretzsch.**

Frauen-Industrie-Schule, Halle a. S.
Die Nähschule, practische Schneiderei und Maschinennähen nehmen zum 1. März wieder Schülerinnen auf. Für Auswärtige gute Pension.
Director **Karl Weiss**, Leipzigerstrasse 62 III.

Ida Böttger, Markt 18, Ausstattungs-Magazin.

Für **Confirmantinnen** empfehle Taschentücher in edelm. Bistatt mit Hohltaumen, Spitzen, gestickten Eden, Wappen, Monogrammen und Namen. **Weisse gestickte Röcke** mit und ohne Schleppe, nach neuesten Pariser Modells. **Flanell- u. Stoffröcke, Beinkleider, Corsetten, Garnituren.**



Die erste Thüringer Herdfabrik **Gebrüder Demmer, Eisenach**, offerirt ihre Spar-Kochherde, sowie alle sonstigen Koch- und Badapparate in solidem und geschmackvoller Ausführung und übernimmt volle Garantie für vorzügliche Leistung. — Wiederverkauf gesucht. Preiscourante gratis.

Durch Mutter- und Marken Schutz gegen Verfälschung gesichert!

Magensalz

(Verdauungs-Pulver) von **Julius Schaumann**, Besitzer der landwirthschaftlichen Apotheke in Stoderan. Nach dem Ausspruche medicinischer Autoritäten durch seine Zusammensetzung der probrotesten Drogen erweist sich dasselbe als besonders wirksam in Bezug auf die Verdauung und Blutreinigung. Außerordentliche Erfolge wurden erzielt bei Magen- und Darm-Katarrh und deren Folgen, als: Ueberfüllung des Magens, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Aufschoppungen der Baucheingeweide, Hämorrhoidal-Verden, gegen alle Schwächheitsstände bei Frauen und Kindern: Fühles Aussehen, Abmagerung, Nüchtersucht und Migräne.
Nur echt zu beziehen durch Herrn **Louis Voigt** in Halle. — Preis per Schachtel 1 1/2 M. Versandt von mindestens 2 Schachteln gegen Nachnahme. General-Depot bei **C. Berndt & Co., Leipzig.**

Kaiser-Wilhelms-Halle. Dienstag den 17. Februar 1880 auf vielbesichtigten Wunsch: III. Salon-Concert von der Capelle des 107. Infanterie-Regiments unter Leitung des Musikdirectors C. Walter.

Aufang 7 1/2 Uhr. Entrée 75 Pf. Billets à 60 Pf. bei Herren **C. F. S. König**, **Schmeritz**, und **C. S. Spierling**, Leipzigerstraße. **C. Trautsch.**

Grosse Auction.

Montag, am 16. Februar etc. und folgende Tage von Vormittags 9 Uhr an versteigere ich im Hofhof „zum Schwan“, Steinstraße 51, ein ganzes Lager von Damen-, Herren- u. Kinder-sachen, wollenen, baummollenen und anderen Waaren, namentlich Seiden, Barchente, Rattun, Doppelstoffe, Käse, Messel, Bettzeuge, Plüsch, jener Kommoden, Tisch- u. andere Dedeln, Unterdeck, von Seide, Schawls, Borghenden, Stragen, Mantel-schutzen, Schürzen, Camifolle, Handschuhe, eine bedeutende Quantität wollene u. baummollene Stridragas und viele andere Gegenstände gegen baare Bezahlung.
Lehmann, Gerichts-Vollzieher.

Das Johannesinstitut (früher Andrasinski) zu S. I. in Thüringen, staatl. concess., Unterrichts- u. Erziehungsanstalt für Knaben, von Natur schon u. vorz. gut geb. nach den Grundsätzen der Saline gelegen, empfiehlt sich zur Aufnahme von Zöglingen.
von Rockenthien, Dir.
Ein junger Naturist, welcher noch in einem Kur- und Gesundheits-Geschäft conditionirt, sucht unter beschr. Anpr. andrer Stelle, Offerten beliebe man unter W. 100 postl. Heftlingen zu senden.

Häusen sind abzulassen **Lange Gasse 24.**
Wein Laden Leipzigerstraße 64 steht wegen Umzug in mein Grundstück gr. Ulrichstr. 12 im Mai 1880 zu vermietten.
Gustav Glück, Bibbauer.
Ein kaufmännisch gebildeter Mann (Anfang 30er), der das Gymnasium besucht, sucht besonderer Verhältnisse halber Stellung auf dem Bureau eines tüchtigen Rechts-Anwaltes. Suchender macht bescheidene Ansprüche. Gest. Offerten sub P. V. 100. Hauptpostamt Halle a/S. lagern.

Geschäfts-Aufgabe. Gut abgelagerte **Cigarren u. Tabake** außerordentlich billig
O. Winkelmann, Halle a/S., Leipzigerstr. 4.
Die vollständige **Adress- u. Schaufenster-Einrichtung** nebst **Gastro-nom** etc. gebe sehr billig ab.

(Original Soennecken) **Rundschrift-** Anweisung u. **Kurrentschrift-** Buchlein bei **M. Koestler, Poststr.**
Mähneraugenplaster von **Cassian Ventner** in Schwab in Tyrol, verbreiten schnell u. schmerzlos **Mähneraugen, Leichbörnen, Warzen** etc. a. St. 13 Pf. pr. Dgt. 1 Bm. 20 Pf. zu beziehen durch **Albin Henze**, Schmeerstr. 39.

Birken-Theer-Seife, ärztlich empfohlen als das wirksamste und geeignetste Mittel gegen die **häufigen Gichtanfälle**, **Rhimen**, **Witser**, **Scropheln**, **Bleichen**, sowie gegen **krasse**, **trockne** und **gelbe Haut**, à Stück 50 Pf., zu beziehen durch **Albin Henze**, Schmeerstr. 39.
2 Schüler finden bei freundl. Aufnahme u. kräftiger Nachhilfe gute Pension.
Brunoswarte 10a II.
Vorzügliche **römische Saaten** für **Violine**, **Cello** etc., **Colophonium**, **Stimmgabeln**, **Stimmhamm**, sowie **Notenpapier** in verschiedenen Liniaturen bei **H. Karmrodt**, Musikalienhandlung, (Barthlustrasse 19).

Neues Theater. Dienstag den 17. Febr. 1880 **Erstes Aufreten** der beliebten **Zyroler National-Sänger-gesellschaft**
Hans Lechner aus dem Innthale.